

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

Verwendung von Kausal- und Konsekutivsätzen im
Wirtschaftsdeutschen anhand von Beispielen in
Fachzeitschriften

Gabriela Mrhalová

Plzeň 2021

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi

angličtina-němčina

Bakalářská práce

Verwendung von Kausal- und Konsekutivsätzen im

Wirtschaftsdeutschen anhand von Beispielen in

Fachzeitschriften

Gabriela Mrhalová

Vedoucí práce:

Ing. Zdeněk Vávra, Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Západočeská univerzita v Plzni

Plzeň 2021

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2021

Poděkování

Ráda bych poděkovala Ing. Zdeňkovi Vávrovi, Ph.D. za odborné vedení práce, snahu, podporu a především cenné rady, které mi v průběhu zpracování bakalářské práce věnoval.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Theoretischer Teil	8
2.1 Hypotaxe.....	9
2.1.1 Allgemeines	10
2.1.2 Einteilung der Nebensätze	11
2.2 Kausal- und Konsekutivsätze	15
2.2.1 Aufbau und Funktion von Kausalsätzen.....	16
2.2.2 Aufbau und Funktion von Konsekutivsätzen	18
2.3 Spezifika und Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen.....	21
2.3.1 Stellung des Wirtschaftsdeutschen im Rahmen der Fachsprachen.....	22
2.3.2 Lexikalische Charakteristik	24
2.3.3 Syntaktische Charakteristik.....	25
3. Praktischer Teil.....	27
3.1 Vorgehensweise der Untersuchung	27
3.1.1 Relevante Fachzeitschriften, -zeitungen	28
3.1.2 Liste der ausgewählten Texte	29
3.2 Vorkommen von Kausal- und Konsekutivsätzen in ausgewählten Texten.....	30
3.3 Ergebnisse der Untersuchung.....	35
3.3.1 Formale Aspekte	36
3.3.2 Typische Subjunktionen	39
3.3.3 Funktion von Kausal- und Konsekutivsätzen.....	42
4. Zusammenfassung	44
5. Literaturverzeichnis	46
5.1 Primärquellen	46
5.2 Sekundärquellen.....	47
6. Resumé.....	49
7. Resumé.....	50
8. Anlagen	51

1. Einleitung

In der vorliegenden Bachelorarbeit schenkt die Autorin ihre Aufmerksamkeit der Verwendung von Kausal- und Konsekutivsätzen im Wirtschaftsdeutschen. Der Autorin dienen als Korpus deutschsprachige Fachzeitschriften und Fachzeitungen, in denen das Thema Wirtschaft behandelt wird. Dieses Thema hat die Autorin ausgewählt, weil sie entsprechende Seminare wie Morphologie, Syntax und Textanalyse absolviert hat und sich für den Wirtschaftsbereich interessiert.

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Hypotaxe, vorwiegend mit den Kausalsätzen und Konsekutivsätzen und ihrer Verwendung und Vorkommen in der deutschsprachigen Fachliteratur. Die Autorin hat mit den Texten von gedruckten und Internetquellen gearbeitet, die mit der Wirtschaftsthematik verbunden sind.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Kausal- und Konsekutivsätze näher vorzustellen und dann die Funktion und das Vorkommen dieser zwei Arten von Adverbialsätzen anhand von Beispielen in Fachliteratur aus dem Wirtschaftsbereich zu beschreiben. Die Kausal- und Konsekutivsätze werden von der Autorin in den ausgewählten Texten identifiziert und in Bezug auf ihre Häufigkeit und Funktion untersucht und kommentiert.

Diese Bachelorarbeit besteht aus zwei Hauptteilen, und zwar aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden dem Leser die Hypotaxe und allgemeine Informationen über Nebensätze nahegebracht. Dann befasst sich die Autorin ausführlicher mit Kausal- und Konsekutivsätzen. Sie erklärt deren Funktion, Aufbau und das Auftreten von typischen Subjunktionen. Sie versucht die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser zwei Arten von Adverbialsätzen zu nennen. In dem theoretischen Teil werden auch die Sprachspezifika und Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen angeführt. Die Autorin beschreibt die Stellung des Wirtschaftsdeutschen im Rahmen der Fachsprachen und seine lexikalische und syntaktische Charakteristik.

In dem praktischen Teil wird zuerst die Vorgehensweise der Untersuchung definiert. Zu der Untersuchung werden relevante Fachzeitschriften und Fachzeitungen gewählt.

Die Autorin identifiziert und analysiert dann die Kausal- und Konsekutivsätze. In diesem Teil gibt es auch eine komplette Liste der jeweiligen Texte. Im Abschluss des praktischen Teiles werden die Ergebnisse der Analyse beschrieben und einzelne Aspekte der Untersuchung beurteilt. Zu den beurteilten Aspekten bei der Analyse gehören formale Aspekte, typische Subjunktionen und ihre Häufigkeit sowie die Funktion von Kausal- und Konsekutivsätzen im Wirtschaftsdeutschen.

Diese Bachelorarbeit ist u. a. den Mitarbeitern im Wirtschaftsbereich und den Studierenden der deutschen Sprache bestimmt. Sie wendet sich auch an andere Interessenten, die mehr über deutsche Syntax oder über die Wirtschaftsthematik erfahren wollen.

2. Theoretischer Teil

In dem theoretischen Teil schenkt die Autorin ihre Aufmerksamkeit den Kausal- und Konsekutivsätzen und ihrer Verwendung im Wirtschaftsdeutschen. Zuerst erklärt sie, was ein Satz ist und wie man die Sätze unterscheidet. Dann beschäftigt sich die Autorin mit der Hypotaxe und anschließend stellt sie näher die Nebensätze und ihre Einteilung vor. Der theoretische Teil befasst sich vor allem mit zwei Arten von Adverbialsätzen – mit Kausal- und Konsekutivsätzen. Sowohl der Aufbau als auch die Funktion und allgemeine Aspekte werden beschrieben. Zum Schluss werden die Sprachspezifika und Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen angeführt und die Sprache des Wirtschaftsdeutschen syntaktisch und lexikalisch charakterisiert.

Der Satz ist die größte Einheit in der syntaktischen Beschreibung. Die Sätze werden in einfache und in komplexe Sätze eingeteilt.¹ „*Ein Satz wird als **komplexer Satz** bezeichnet, wenn mindestens zwei Teilsätze miteinander verbunden oder ineinander gefügt sind. Der komplexe Satz besteht also mindestens aus einem Hauptsatz und einem weiteren Hauptsatz oder einem Nebensatz.*“² Im Vergleich zu dem einfachen Satz, der in mehrere Teilsätze nicht zerlegt werden kann, ist die Zerlegung der komplexen Sätze möglich.³

Bei den komplexen Sätzen werden zwei Arten des Aufbaus unterschieden. Die Teilsätze werden entweder nebengeordnet (a) oder untergeordnet (b) miteinander verbunden. Die Nebenordnung kann auch als Parataxe/Satzverbindung genannt werden und bei der Unterordnung werden synonym die Bezeichnungen Hypotaxe/Satzgefüge verwendet.⁴ Im Weiteren wird primär der Terminus Hypotaxe verwendet.

a) *Marie lernt und Greta sieht fern.*

b) *Marie lernt, weil Greta fernsieht.*

¹ Pittner/Berman 2015: 96

² *Der komplexe Satz*. URL: https://www.deutschplus.net/pages/Der_komplexe_Satz. [Stand: 15.02.2021]

³ Pittner/Berman 2015: 96

⁴ Ebd.

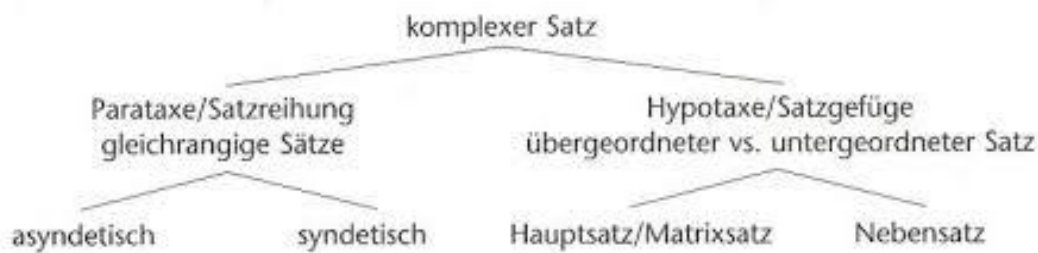


Abb. 1: Aufbau komplexer Sätze. (Pittner/Berman 2015, S. 97)⁵

In den folgenden Unterkapiteln werden die Informationen über Hypotaxe, Nebensätze und besonders über Kausal- und Konsekutivsätze nahegebracht und beschrieben.

2.1 Hypotaxe

Eine Hypotaxe ist ein komplexer Satz, in dem ein Teilsatz dem anderen subordiniert ist. In der Hypotaxe besteht der Satz aus einem übergeordneten Teilsatz (Hauptsatz) und einem untergeordneten Teilsatz (Nebensatz). Der Hauptsatz ist ein selbstständiger Teil des Satzes, d. h. dieser Satzteil ist unabhängig und kann alleine vorkommen. Auf der anderen Seite ist der Nebensatz nicht selbstständig und muss im Verhältnis mit dem übergeordneten Satz auftreten.⁶ Maroszová/Vachková beschreiben die subordinative Verbindung so: „*Ein Satz wird in einen Matrixsatz eingebettet. Der Matrixsatz ist entweder ein Hauptsatz oder ein Nebensatz. Ein Satzgefüge entsteht, wenn sich mindestens ein Nebensatz auf einen Hauptsatz bezieht.*“⁷

Es gibt Beziehungen, die durch eine Hypotaxe ausgedrückt werden, und die ebenfalls durch eine Parataxe ausgedrückt werden können:⁸

a) kausales Verhältnis

Ihm wurde gekündigt, weil er inkompetent war. – Hypotaxe

⁵ Pittner/Berman 2015: 97

⁶ Ebd., 96.

⁷ Maroszová/Vachková 2009: 66

⁸ Ebd., 67.

Ihm wurde gekündigt, denn er war inkompetent. – Parataxe

b) konsekutives Verhältnis

Der Wert der Aktien ist gesunken, so dass er viel Geld eingebüßt hat. – Hypotaxe

Der Wert der Aktien ist gesunken, deshalb hat er viel Geld eingebüßt. – Parataxe

2.1.1 Allgemeines

Die Nebensätze werden eng mit dem übergeordneten Satz verbunden. Am Anfang eines Nebensatzes steht gewöhnlich ein Einleitungswort, das eine Verknüpfung zwischen dem Nebensatz und dem übergeordneten Satz herstellt. Die übrigen Satzglieder stehen im Nebensatz zwischen dem Einleitungswort und dem finiten Verb nach denselben Prinzipien, die auch die Wortfolge im Hauptsatz festsetzen. Im Nebensatz steht das finite Verb gewöhnlich an der letzten Stelle (Ausnahme stellt die Modalverbregel dar, wo das finite Verb vor zwei Infinitiven steht). Es kann aber auch (z. B. im Falle von uneingeleiteten Nebensätzen) an der ersten oder an der zweiten Stelle vorkommen. Diese drei Typen der Verbstellung werden nach Helbig/Buscha als Spitzenstellung, Zweitstellung und Endstellung genannt.⁹

	<i>Beispiele</i>
Spitzenstellung	<i>„Kommt er morgen, (so / dann) können wir alles besprechen.“¹⁰</i>
Zweitstellung	<i>Es ist besser, du hast alles gesagt.</i>
Endstellung	<i>Ich habe es eilig, weil er ungeduldig ist.</i>
Modalverbregel	<i>Er sagt, dass er wird lernen müssen.</i>

In den folgenden Unterkapiteln wird sich die Autorin mit Nebensätzen detaillierter befassen, insbesondere mit Kausal- und Konsekutivsätzen. Zuerst beschreibt sie die

⁹ Helbig/Buscha 1996: 653

¹⁰ Ebd.

Einteilung der Nebensätze nach formalen, semantischen und syntaktischen Kriterien. Dann wird der Aufbau und die Funktion sowohl bei dem Kausalsatz als auch bei dem Konsekutivsatz einzeln ausgeführt. Im Kapitel 2.2 wird auch der Zusammenhang zwischen Kausal- und Konsekutivsätzen erklärt.

2.1.2 Einteilung der Nebensätze

Es gibt mehrere Einteilungen der Nebensätze, aber die Autorin wählt die Einteilung nach Helbig/Buscha, weil sie sie übersichtlich findet und weil die Werke von diesen Autoren häufig im Syntaxunterricht Deutsch als Fremdsprache eingesetzt werden. Die Nebensätze können nach Helbig/Buscha formal, semantisch und syntaktisch klassifiziert werden.

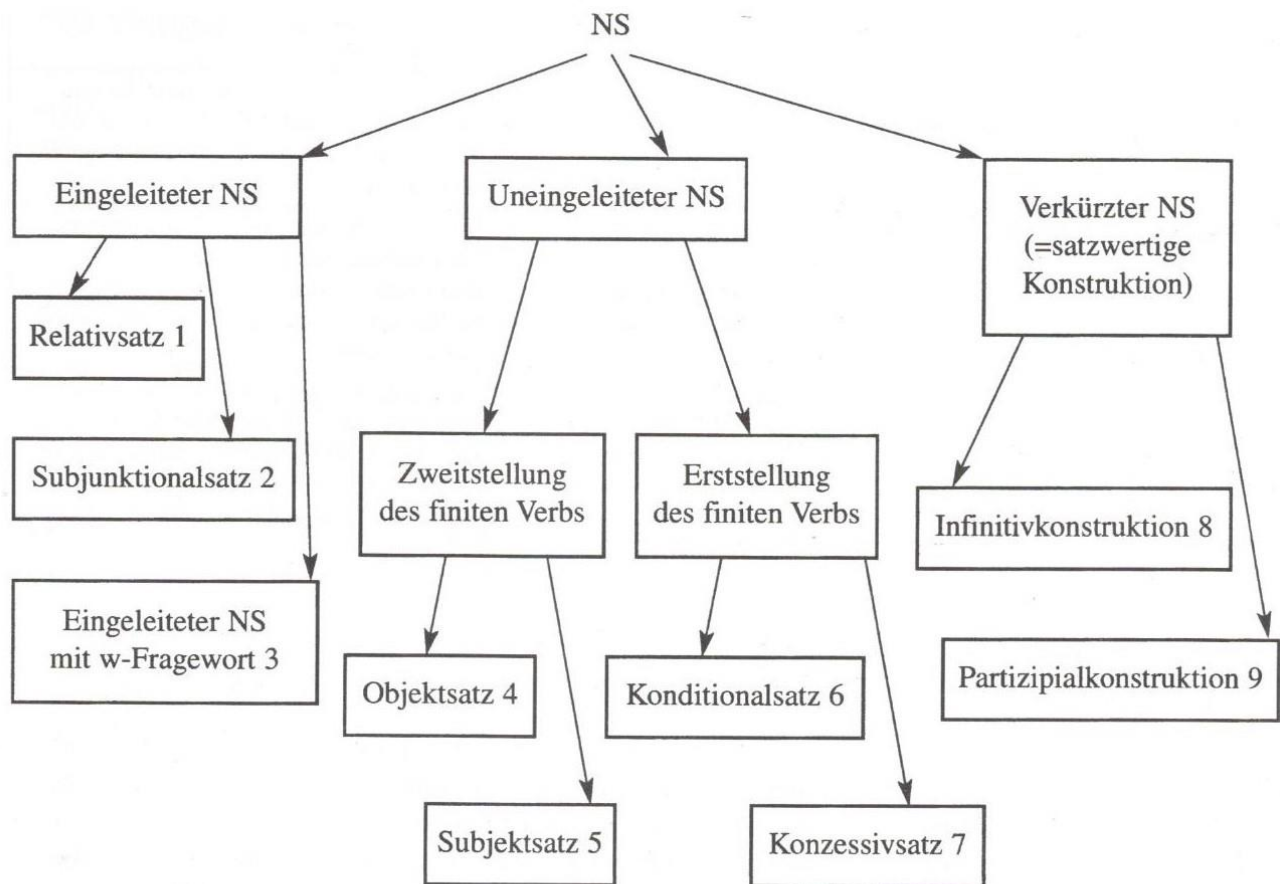
A. Nach der Form

Die Nebensätze werden nach der Form in eingeleitete und uneingeleitete Nebensätze aufgegliedert. Der eingeleitete Nebensatz entsteht so, dass er mithilfe eines Einleitungswortes in den übergeordneten Hauptsatz eingebettet wird. Im Gegensatz dazu wird der uneingeleitete Nebensatz in den Hauptsatz ohne ein solches Einleitungswort eingebettet. Die Nebensätze können auch als „verkürzte“ Nebensätze vorkommen. Das sind satzwertige Konstruktionen, zu denen z. B. Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen gehören.¹¹

Es ist besser, dass du mit dem Zug fährst. – eingeleiteter Nebensatz

Es ist besser, du fährst mit dem Zug. – uneingeleiteter Nebensatz

¹¹ Helbig/Buscha 1996: 642



Beispiele:

- (1) *Das ist der Typ, den ich meine.*
- (2) *Du willst also, dass ich gehe.*
- (3) *Ich weiß genau, wo das ist.*
- (4) *Sie sagt, sie kommt um zwei.*
- (5) *Es ist besser, du kommst pünktlich.*
- (6) *Legt man alle Tatsachen zugrunde, kommt man zu einer realistischeren Bewertung.*
- (7) *Wohnen sie auch sehr weit draußen, ich gehe zu Fuß.*
- (8) *Ihn nicht studieren zu lassen, war ein Fehler.*
- (9a) *Alles überdenkend, ging er fort.*
- (9b) *Das Auto verkauft, gingen sie zu Fuß weiter.*

Abb. 2: Übersicht. (Maroszová/Vachková 2009, S. 68)¹²

¹² Maroszová/Vachková 2009: 68

B. Nach der Funktion

Die Nebensätze haben die Funktion des Subjekts, des Objekts, der Adverbialbestimmung und des Attributs. Deshalb unterscheidet man Subjektsätze, Objektsätze, Adverbialsätze und Attributsätze.¹³ Pittner/Berman führen zusätzlich an, das oft in Verbindung mit einem Hauptsatz ein Korrelat auftritt.¹⁴ Das Korrelat ist unbetont und hat keine hinweisende Bedeutung.

„Es freut mich, dass sie dieses Angebot gemacht hat.

Mich freut es, dass sie dieses Angebot gemacht hat.“¹⁵

Es geht um das Korrelat, das sowohl im Vorfeld als auch im Mittelfeld stehen kann.¹⁶

	<i>Beispiele</i>
Subjektsatz	<i>Dass er bleibt, macht mich glücklich.</i>
Objektsatz	<i>Ich will, dass du dich auf die Prüfung vorbereitest.</i>
Adverbialsatz	<i>Ich muss mit der Kreditkarte bezahlen, weil ich kein Bargeld habe.</i>
Attributsatz	<i>Der Film, den ich gestern gesehen habe, war sehr witzig.</i>

Pittner/Berman unterscheiden die Adverbialsätze nach semantischen Kriterien:

a) Temporalsätze (*als, wenn, bevor, ehe, nachdem u. a.*)

b) kausale Relationen

Kausalsätze (*weil, da u. a.*)

Konditionalsätze (*wenn, falls, insofern u. a.*)

Konzessivsätze (*obwohl, obgleich u. a.*)

Konsekutivsätze (*so dass u. a.*)

Finalsätze (*damit, um u. a.*)

¹³ *Funktion der Nebensätze*. URL: https://www.deutschplus.net/pages/Funktion_des_Nebensatzes. [Stand: 29.01.2021]

¹⁴ Pittner/Berman 2015: 109

¹⁵ Sitta 1998: 769

¹⁶ Pittner/Berman 2015: 109

c) Modalsätze (*indem, ohne dass u. a.*)

d) Lokalsätze (*wo, wohin u. a.*)¹⁷

Zu den Nebensätzen gehört ebenfalls der weiterführende Nebensatz. Die weiterführenden Nebensätze erstrecken sich nicht auf ein bestimmtes Satzglied des Hauptsatzes, sondern auf die Aussage des ganzen Satzes.¹⁸

*„Sein bester Freund hat zu seiner Geburtstagsfeier nicht kommen können, **was** ihn traurig machte.“¹⁹*

Der weiterführende Nebensatz kann leicht mit einem Attributsatz verwechselt werden.²⁰ Im Unterschied zu dem weiterführenden Satz bezieht sich der Attributsatz auf Nomen bzw. Pronomen, und bestimmt sie näher.²¹

„Er arbeitet völlig selbständig, was mir besonders gefällt. (weiterführender NS)“

„In diesem Geschäft gibt es nichts, was mir besonders gefällt. (Attributsatz)“²²

C. Nach der Stellung

Teilsätze können im zusammengesetzten Satz verschiedene Stellungen besetzen:

a) Vordersätze = Sätze, die im Vorfeld stehen

Wer das nicht erlebt hat, kann diesen Punkt nicht beurteilen.

b) Nachsätze = Sätze, die im Nachfeld stehen

Diesen Punkt kann nicht beurteilen, wer das nicht erlebt hat.

c) Zwischen-/Schaltsätze = Sätze, die im Mittelfeld stehen

Seit heute ist der Mann, der das getan hat, bekannt.“²³

¹⁷ Pittner/Berman 2015: 111, 112

¹⁸ Weiterführender Nebensatz. URL:

https://www.deutschplus.net/pages/Weiterfuehrender_Nebensatz. [Stand: 15.02.2021]

¹⁹ Ebd.

²⁰ Helbig/Buscha 1996: 672

²¹ Attributsatz. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Attributsatz>. [Stand: 20.02.2021]

²² Helbig/Buscha 1996: 672

²³ Maroszová/Vachková 2009: 66

Der Nebensatz steht häufig als ein Nachsatz. Im Falle, dass ein Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, befindet sich die finite Verbform im Hauptsatz in der Regel an erster Stelle. Eine Änderung kommt nur in solchem Fall, wenn im Hauptsatz ein Korrelat an der ersten Stelle steht.²⁴

a) *„Wenn ich Zeit habe, besuche ich meine Großeltern.“ – Verb an erster Stelle*

b) *Wenn ich Zeit habe, dann besuche ich meine Großeltern.“ – Korrelat an erster Stelle*²⁵

2.2 Kausal- und Konsekutivsätze

Die Kausal- und Konsekutivsätze haben einige Gemeinsamkeiten. Beide Arten dieser Nebensätze sind Adverbialsätze und nach Marozsová/Vachková werden Kausal- und Konsekutivsatz zu den Kausalsätzen gezählt. Sie unterscheiden den Kausalsatz nach der Ursache (Kausalsatz im engeren Sinne) und nach der Wirkung (Konsekutivsatz).²⁶ Sie sind aber auch gewissermaßen unterschiedlich. Der Unterschied zwischen diesen zwei Adverbialsätzen liegt in ihrer Funktion. Die Kausalsätze bestimmen den Grund für das Geschehen, das im Hauptsatz angeführt ist. Im Gegensatz dazu geben die Konsekutivsätze die Folge des Geschehens an.²⁷ Dreyer/Schmitt sprechen in diesem Zusammenhang auch über die *„Nebensätze der Folge“*, wobei diese Folge aus einer vorausgehenden Handlung resultiert.²⁸

„Mithilfe des Kausalsatzes wird ein (dem Empfänger oft nicht bekannter) Grund für eine Aussage angegeben:

Sie werden für erfolgreiche Unternehmer gehalten, weil sie auch nach Übersee exportieren. (Kausalsatz)

Der Konsekutivsatz übermittelt die Folge in der Regel direkter, unmittelbarer.

²⁴ *Stellung des Nebensatzes.* URL: https://www.deutschplus.net/pages/Stellung_des_Nebensatzes. [Stand: 31.01.2021]

²⁵ Ebd.

²⁶ Marozsová/Vachková 2009: 70

²⁷ Helbig/Buscha 1996: 689

²⁸ Dreyer/Schmitt 1991: 150

*Sie sind so erfolgreiche Unternehmer, dass sie auch nach Übersee exportieren.
(Konsekutivsatz)²⁹*

2.2.1 Aufbau und Funktion von Kausalsätzen

Im Allgemeinen werden die Kausalsätze nach Marozsová/Vachková in zwei Gruppen eingeteilt:

- a) Nebensatz, der die Ursache (Grund) angibt:

Kausalsatz im engeren Sinne

Konditionalsatz

Konzessivsatz

- b) Nebensatz, der die Wirkung (Folge) angibt:

Konsekutivsatz

Finalsatz³⁰

Das Wort „*kausal*“ stammt vom lateinischen Wort „*causalis*“ und bedeutet Grund, Ursache, Sache.³¹ Die Kausalsätze im engeren Sinne geben den Grund für den Sachverhalt in den Matrixsätzen an. Die meist verwendeten Subjunktionen sind *da* und *weil*.³² Im Unterschied zu den Konjunktionen in Parataxen erfordern Subjunktionen die Verbletzstellung.

Kausalsatz im engeren Sinne

Der Kausalsatz hat mit dem Hauptsatz einen Zusammenhang von Ursache und Wirkung. Die Sätze werden durch Subjunktionen verbunden. Zu solchen Subjunktionen gehören *da*, *weil*, *zumal*, *um so mehr als*, *um so weniger als*.

*Sie besucht das Gymnasium, **weil** sie später an der Hochschule studieren will.*

a) weil/da

Die Subjunktionen *weil* und *da* können in den Sätzen beiderseitig ersetzt werden. Es gibt aber Kontexte, in denen *weil* verwendet werden kann und *da* nicht möglich ist.

²⁹ E-mailová korespondence s Ing. Zdeňkem Vávrou, Ph. D. [online], 22.02.2021.

³⁰ Marozsová/Vachková 2009: 70

³¹ DUDEN. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/kausal>. [Stand: 01.02.2021]

³² Kausalsatz. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Kausalsatz>. [Stand: 01.02.2021]

Im Gegenteil gibt es aber keinen klaren Fall, in dem *weil* ausgeschlossen und umgekehrt *da* möglich ist. *Weil* verwendet man in allen Sprachausprägungen, wohingegen die Subjunktion *da* in der mündlichen Kommunikation in der kausalen Bedeutung eher selten gebraucht wird. Die Subjunktion *da* wird nicht in der Antwort auf *warum-Frage* benutzt.³³

*Ich habe eine Fünf in Mathematik bekommen, **weil** ich nicht gelernt habe.*

*„**Da** du schon gegessen hast, wirst du wohl keinen Hunger mehr haben.“³⁴*

b) zumal

Die Subjunktion *zumal* gibt eine zusätzliche Begründung an.

*Ich muss das Geld schnell beschaffen, **zumal** mein Vermieter ungeduldig ist.*

Sie kann auch als verstärkende Partikel in Verbindung mit *da* auftreten.

*„Ostern in Griechenland ist wunderschön, **zumal da** es dort um diese Jahreszeit schon angenehm warm ist.“³⁵*

Die Subjunktion *zumal* benutzt man auch zur Verstärkung anderer Subjunktionen, z. B. *zumal wenn, zumal als*.³⁶

c) umso mehr ..., als/ umso + Komparativ ..., als

Die Subjunktion *umso + Komparativ ..., als* gehört zu den Proportionalgefügen. Im Hauptsatz kommt eine proportionale Quantitätsphrase *umso* mit einem Adverb im Komparativ vor. Der Nebensatz wird durch *als* eingeleitet. Gelegentlich ist auch die Stellung von *umso mehr als* bzw. *umso weniger als* am Anfang des Nebensatzes zulässig. Diese Proportionalgefüge werden kausal interpretiert.³⁷

*Ich habe mich über ihren Besuch **umso mehr** gefreut, **als** ich seit drei Wochen im Homeoffice gearbeitet habe.*

³³ *Kausalsätze*. URL: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2102>. [Stand: 18.02.2021]

³⁴ *Kausalsatz*. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Kausalsatz>. [Stand: 18.02.2021]

³⁵ *Kausalsätze*. URL: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2102>. [Stand: 18.02.2021]

³⁶ Ebd.

³⁷ *Proportionalsätze*. URL: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2118#als>. [Stand: 18.02.2021]

Das kausale Verhältnis kann man daneben durch andere Sprachmittel ausdrücken. Die Kausalsätze können auf folgende Weise gebildet werden:

- a) Parataxe mit Konjunkionaladverbien (*daher, darum, deshalb, deswegen, aus dem Grunde*), Konjunktion *denn* oder Partikel *nämlich*

Seine Wohnung war zu klein, deshalb begann er eine neue zu suchen.

Er begann eine neue Wohnung zu suchen, denn seine Wohnung war zu klein.

Er begann eine neue Wohnung zu suchen, seine Wohnung war für ihn nämlich zu klein.

- b) dass-Satz in Verbindung mit Präpositionalphrase (*auf Grund der Tatsache, auf Grund dessen*)

Auf Grund dessen, dass er keine zusätzlichen Einnahmen hat, kann er den Kredit bei der Bank nicht aufnehmen.

- c) Präposition *wegen* und Präpositionalverbindung *auf Grund*

Das Geschäft bleibt wegen Umbau bis zum 1. September geschlossen.

Auf Grund der Beschwerde von dem Leiter sollte er eine neue Beschäftigung finden.³⁸

- d) lexikalische Mittel

„Skorbut ist auf Mangel an Vitamin C zurückzuführen.

Mangel an Vitamin C ruft Skorbut hervor.

Die Ursache des Skorbut ist Mangel an Vitamin C.³⁹

2.2.2 Aufbau und Funktion von Konsekutivsätzen

Die Konsekutivsätze gehören zu den Adverbialsätzen und zu der Gruppe der Kausalsätze. „*Konsekutivsätze geben eine Folge an, die sich aus dem Geschehen des Hauptsatzes ergibt.*“⁴⁰ Die folgenden Subjunktionen drücken das konsekutive

³⁸ Helbig/Buscha 1996: 689

³⁹ Ebd., 690.

⁴⁰ *Konsekutivsatz*. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Konsekutivsatz>. [Stand: 17.02.2021]

Verhältnis aus: *sodass, dass, ohne dass, als dass*. Die Konsekutivsätze werden in reale und irrealer Konsekutivsätze unterteilt.

Reale Konsekutivsätze

a) *sodass*

Die Folge ergibt sich aus dem Geschehen des Hauptsatzes, das durch ein Verb oder ein Verb + Adjektiv, Adverb oder Substantiv vertreten ist.

*Die Kinder hatten Fieber, **sodass** sie zu Hause bleiben mussten.*

b) *dass*

Die Folge ergibt sich aus einem besonderen Grad (Qualität) des Geschehens, der durch ein Verb + Adjektiv, Adverb oder Substantiv vertreten ist. Bei diesen Sätzen werden oft Korrelate *so, genug, dermaßen* und beim Substantiv auch *solch-* benutzt.

*Draußen ist es **so** kalt, **dass** wir zu Oma nicht zu Fuß gehen können.*

*Meine Tochter ist alt **genug**, **dass** sie ihr eigenes Geld verdienen kann.*

*Es war **dermaßen** warm, **dass** man sich auf nichts konzentrieren konnte.*

*Es herrschte **solch eine** Dürre, **dass** der Grundwasserspiegel enorm zurückging.*

c) *ohne dass*

Der Nebensatz gibt ein Nichteintreten einer erwartenden Folge an. Der Nebensatz mit der Subjunktion *ohne dass* kann auch als negativer Satz betrachtet werden.

*Sie hat eine Eins bekommen, **ohne dass** sie gelernt hat.⁴¹*

Die Konsekutivsätze mit *ohne dass* können in Infinitivkonstruktionen mit *ohne ... zu* transformiert werden.⁴²

*Sie hat eine Eins bekommen, **ohne dass** sie gelernt hat.*

*Sie hat eine Eins bekommen, **ohne** gelernt **zu** haben.*

*/(häufig auch mit dem Infinitiv Präsens: Sie hat eine Eins bekommen, **ohne zu** lernen.)*

⁴¹ Helbig/Buscha 1996: 693

⁴² *Konsekutivsatz*. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Konsekutivsatz>. [Stand: 17.02.2021]

Die realen Konsekutivsätze mit der Subjunktion *so dass* können Infinitivkonstruktionen bilden. Die Infinitivkonstruktionen können aber nur unter einer Bedingung gebildet werden, und zwar, dass der Konsekutivsatz das gleiche Subjekt mit dem Hauptsatz hat oder einem unbestimmt-persönlichen *man* entspricht.⁴³

„Er war so klug, daß er seinen Fehler einsah.

Er war so klug, seinen Fehler einzusehen.“⁴⁴

Irreale Konsekutivsätze

Die irrealen Konsekutivsätze werden durch *als dass* gebildet und formulieren eine Folge. Die Folge tritt aber nicht wegen des Übermaßes eines Sachverhalts ein, der in dem Hauptsatz angegeben wird. Ein Übermaß kann man durch folgende Ausdrücke darstellen: *zu, nicht genug, nicht so* usw.⁴⁵

d) als dass

In dem Nebensatz kommt häufig das Modalverb *können* oder/und Konjunktiv vor.⁴⁶

*„Das Wasser war zu kalt, **als dass** man darin baden konnte.“⁴⁷*

*Das Wasser war zu kalt, **als dass** man darin gebadet hätte.*

*Das Wasser war zu kalt, **als dass** man hätte darin baden können.*

Sowohl manche realen Konsekutivsätze können als auch die irrealen Konsekutivsätze mit der Subjunktion *als dass* Infinitivkonstruktionen bilden.⁴⁸

*„Das Wasser war zu kalt, **als dass** man darin baden konnte.*

*Das Wasser war zu kalt, **um** darin baden **zu** können.“⁴⁹*

⁴³ Helbig/Buscha 1996: 660

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ *Irrealer Konsekutivsatz*. URL: https://www.deutschplus.net/pages/Irrealer_Konsekutivsatz. [Stand: 17.02.2021]

⁴⁶ Helbig/Buscha 1996: 693

⁴⁷ Ebd., 660.

⁴⁸ Ebd.

⁴⁹ Ebd.

Das konsekutive Verhältnis kann durch andere Sprachmittel ausgedrückt werden. Die Konsekutivsätze können mit folgenden Konstruktionen formuliert werden:

- a) Präposition *infolge* (+ Genitiv) oder *infolge von* (+ Dativ).

Die Präpositionen können entweder im Vorfeld (auf erster Position) oder im Mittelfeld stehen.

Infolge des Rauchens erkrankte er und starb.

Das Haus musste infolge von Schäden saniert werden.

- b) Konjunktionaladverbien (*also, daher, darum, deshalb, deswegen, folglich, infolgedessen* usw.)

Die Konjunktionaladverbien können entweder im Vorfeld (auf erster Position) oder im Nachfeld stehen.⁵⁰

„Es gab viel zu wenig Wasser. Viele Pflanzen gingen deshalb ein.

Der Sommer war sehr trocken. Daher trockneten viele Flüsse und Seen aus.“⁵¹

2.3 Spezifika und Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen

In diesem Kapitel wird die Sprache des Wirtschaftsdeutschen zuerst allgemein beschrieben und in den folgenden Unterkapiteln wird ausführlichere Charakteristik angeführt. Wirtschaftsdeutsch gehört zum System der Fachsprachen, deswegen erwähnt die Autorin sowohl allgemeine Informationen als auch die Einteilung der Fachsprachen. Sie erläutert die Stellung des Wirtschaftsdeutschen im System der Fachsprachen und beschreibt seine lexikalischen und syntaktischen Merkmale.

Eine der Definitionen des Wirtschaftsdeutschen kann lauten: *„Wirtschaftssprache, das ist die Gesamtheit aller Fachsprachen, d. h. aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem der Wirtschaft, verwendet werden, um die Verständigung der in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.“⁵²* Wirtschaftsdeutsch ist ein heterogener Begriff. Diese Fachsprache

⁵⁰ *Konsekutivsätze*. URL: <https://mein-deutschbuch.de/konsekutivsaeetze.html>. [Stand: 18.02.2021]

⁵¹ Ebd.

⁵² Hoffmann 1984: 195

umfasst mehrere Bereiche, deswegen ist es schwierig eine genaue Definition zu formulieren. Zu den Bereichen des Wirtschaftsdeutschen gehören z. B. Wirtschaftspolitik, Handel, Börse, Industrie und viele andere.⁵³

2.3.1 Stellung des Wirtschaftsdeutschen im Rahmen der Fachsprachen

Sowohl im Wirtschaftsdeutschen als auch in der Fachsprache ist es schwierig eine genaue Definition zu bestimmen. Eine Möglichkeit könnte jedoch wieder von Hoffmann sein: „*Fachsprache ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.*“⁵⁴ Eine andere könnte lauten: „*Sprache, die sich vor allem durch Fachausdrücke von der Gemeinsprache unterscheidet.*“⁵⁵ Im Unterschied dazu steht die Gemeinsprache. Die Gemeinsprache ist eine „*allgemein verwendete und allen Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft verständliche Sprache.*“⁵⁶ Die Fachsprache hilft eine fachsprachliche Kommunikation unter Fachleuten zu ermöglichen und zu vereinfachen. Dazu ist ein Fachwortschatz erforderlich.

Roelcke gibt fünf grundlegende funktionale Eigenschaften von Fachsprachen an: Deutlichkeit, Verständlichkeit, Ökonomie, Anonymität und Identitätsstiftung. Das Ziel dieser Eigenschaften ist die Darstellungsfunktion zu unterstützen.⁵⁷

Es gibt mehrere Einteilungen der Fachsprachen. Fluck unterscheidet eine horizontale und eine vertikale Gliederung der Fachsprachen. Die horizontale Gliederung entspricht den einzelnen Fachbereichen. Deswegen gibt es in dieser Auffassung dieselbe Anzahl von Fachsprachen und Fachbereichen. Es gibt z. B. Fachsprache der Wirtschaft, Fachsprache der Technik u. a. Neue Fachbereiche entstehen und verschwinden, also ist es nicht möglich eine genaue Zahl der Fachsprachen anzugeben.

⁵³ VÁVRA, Z., 2020. Vorfelddbesetzung im Wirtschaftsdeutschen unter Anwendung des topologischen Satzmodells. *Studia Germanistica*. [online]. Ostrava: Ostravská univerzita, S. 97. [Stand: 12.04.2021]. ISSN 2571-8273. DOI: doi.org/10.15452/StudiaGermanistica.2020.27.0006

⁵⁴ Hoffmann 1984: 53

⁵⁵ *Duden Online-Wörterbuch*. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fachsprache>. [Stand: 23.02.2021]

⁵⁶ *Duden Online-Wörterbuch*. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Gemeinsprache>. [Stand: 23.02.2021]

⁵⁷ Roelcke 2010: 25

Die Anzahl der Fachsprachen ändert sich ständig, doch Fluck führt an, dass es ungefähr 300 Fachsprachen gibt.⁵⁸

Die Fachsprachen werden im Rahmen der vertikalen Gliederung nach Fluck in drei Schichten unterteilt:

1. Theoriesprache (Wissenschaftssprache)
2. fachliche Umgangssprache
3. Verteilersprache

Die Theoriesprache ist die strengste Form der Fachsprache, die vor allem unter den Wissenschaftlern benutzt wird. Diese Schichte der Fachsprache wird vor allem in einer schriftlichen Form verwendet. Die fachliche Umgangssprache wird nicht so streng klassifiziert und kommt nicht nur in der schriftlichen, sondern auch in einer mündlichen Form unter Fachleuten vor. Sie wird oft mit den Umgangs- oder gruppenspezifischen Sprachen gemischt. Die Verteilersprache dient vor allem zur Kommunikation zwischen Fachleuten und geschäftlichem Bereich.⁵⁹

Wirtschaftssprache kann als eine Gesamtheit der Fachsprachen verstanden werden, die eng mit Wirtschaft verbunden ist und ebenso vertikal wie horizontal gegliedert ist; so weisen z. B. Fachsprachen, wie die der Betriebswirtschaft, des Handelsrechts, der Währungspolitik usw., unterschiedliche Spezialisierungsgrade auf.⁶⁰

Die Wirtschaftssprache kommt in vielen Textsorten vor:

- Bei der Kommunikation von Betrieb zu Betrieb:
Brief, Telefongespräch, Verträge, Formulare, Rechnungen usw.
- Bei der Kommunikation im Betrieb:
Bericht, Analyse, Konferenzen und Sitzungen, Protokolle, Bilanzen usw.

⁵⁸ Fluck 1996: 16

⁵⁹ Ebd., 21.

⁶⁰ Buhlmann/Fearns 1987: 306

- Allgemeine Information:

Lexikon, Handbuch, Gesetzestexte, Lehrbücher usw.

- Aktuelle Information:

*Zeitung, Zeitschrift, Magazin, Prospekte, Fernsehen und Internet, Wirtschaftsnachrichten usw.*⁶¹

Die Autorin arbeitet in dem praktischen Teil vor allem mit Zeitschriften und Zeitungen, die in den Primärquellen angeführt werden und einige von ihnen in Anlagen vorgezeigt sind.

2.3.2 Lexikalische Charakteristik

In diesem Kapitel wird sich die Autorin auf lexikalische Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen konzentrieren. Buhlmann/Fearns beschäftigen sich in ihrem Buch mit den lexikalischen Besonderheiten vor allem in den Monographien, Zeitschriften, Zeitungen, Magazinen und Briefen, die mit der Betriebswirtschaftslehre (BWL) verbunden sind. Bei diesen Textsorten vergleichen sie einen Spezialisierungsgrad und einen Anteil der Fachlexik. Die Autorin gibt einen Vergleich zwischen diesen zwei Aspekten in den BWL-Zeitschriften, BWL-Zeitungen und BWL-Monographien an, die sie zu ihrer Bachelorarbeit benutzt hat.

Bei den BWL-Monographien, die sich z. B. mit Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft oder Recht usw. beschäftigen, liegt der Spezialisierungsgrad der Fachlexik ganz niedrig und die Fachwörter werden terminologisiert. Der Anteil der Fachlexik befindet sich sowohl in den BWL-Monographien als auch in den BWL-Zeitschriften zwischen 15-25 % (hängt vom Thema ab). Bei den BWL-Zeitschriften werden die Fachwörter auch terminologisiert und die oben genannten Bereiche werden in Bezug auf die Fachlexik mittel bis hoch spezialisiert. In den Zeitungen werden die Fachwörter häufig nicht terminologisiert und der Anteil der Fachwörter liegt zwischen 12-18 %. In den Zeitungen gibt es zahlreiche ad-hoc-Bildungen.⁶² Als Ad-hoc-Bildung „*wird in der*

⁶¹ Ebd., 307.

⁶² Ebd., 308.

*Linguistik ein Wort bezeichnet, das nur einmal oder sehr selten verwendet wird und (noch) nicht zum etablierten Wortschatz einer Sprache gehört.*⁶³

Die folgenden lexikalischen Beispiele der Wirtschaftssprache wurden von der Autorin in den Quellen gefunden, die im praktischen Teil zur Untersuchung verwendet werden.

Termini: *Freihandel, Globalisierung, Importeur, Volkswirtschaft, Kapital*

Abkürzungen: *EU (Europäische Union), BIP (Bruttoinlandsprodukt), IPR (Internationales Privatrecht), EZB (Europäische Zentralbank), WTO (Welthandelsorganisation)*

Internationalismen: *Service, Online-Handel, Management, Investment*

FVG: *in Kraft treten, zur Verfügung stehen*⁶⁴

2.3.3 Syntaktische Charakteristik

In diesem Unterkapitel beschäftigt sich die Autorin mit den syntaktischen Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen. Diese Ausführungen sind eng mit der Untersuchung dieser Bachelorarbeit verknüpft. Die Autorin beschreibt die syntaktischen Besonderheiten nach Buhlmann/Fearns, die das Verhältnis von Hauptsätzen und Satzgefügen zahlenmäßig ausdrücken. Sie erwähnen auch die Arten von Nebensätzen, die im Wirtschaftsdeutschen am häufigsten vorkommen. Da dieses Kapitel dem Ziel dieser Bachelorarbeit sehr nahe kommt, vergleicht dann die Autorin ihre Untersuchungsergebnisse mit den Angaben, die Buhlmann/Fearns anführen.

Die Autorin verwendet zu ihrer Untersuchung verschiedene Zeitschriften und Zeitungen, die Buhlmann/Fearns ebenso in der Relation mit der Häufigkeit von Hauptsätzen, Nebensätzen und unterschiedlichen Arten dieser Nebensätze anführen. Auf Grund dessen werden die syntaktischen Besonderheiten anhand von den 3 Quellen näher beschrieben, und zwar den Monographien, Zeitschriften und Zeitungen.

⁶³ WIKIPEDIA. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gelegenheitsbildung>. [Stand: 07.03.2021]

⁶⁴ *Die Europäische Union erklärt: Handel*. Belgium: Bietlot, 2016. ISBN 978-92-79-55713-2.
Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015. ISBN 978-92-79-41631-6.

Die folgenden Zahlenangaben drücken das Verhältnis zwischen Hauptsätzen und Satzgefügen aus, wo die linke Zahl die Hauptsätze bezeichnet und die rechte Zahl die Satzgefüge. In den BWL-Monographien befindet sich nach Buhlmann/Fearns das Verhältnis von Hauptsätzen (1:1) und Satzgefügen (1:1) nicht unter 1:1. Meistens handelt es sich um das Verhältnis 3:1-2:1. Das heißt, dass diese beiden Arten von Sätzen normalerweise nicht im gleichen Verhältnis gefunden werden und einer dieser Sätze in größerer Anzahl erscheint. In diesem Fall erscheinen die Hauptsätze häufiger und bilden etwa 66-75 % von allen Sätzen in den Monographien. Zu den häufigsten Arten von Nebensätzen in BWL-Monographien gehören Relativ-, Konditional- (oft ohne einleitende Subjunktion *wenn*), Kausal-, Adversativ-, Infinitiv-, Konsekutiv- und Objektsätze. Die gleichen Arten von Nebensätzen kommen auch in den BWL-Zeitschriften vor, aber im Unterschied zu den Monographien gilt für Zeitschriften oft das Verhältnis 4:1-1:3. Diese Zahlenangaben bedeuten, dass es in den Zeitschriften ein breiteres Spektrum von der Häufigkeit der beiden Satzarten gibt. In manchen Zeitschriften kommen mehr Hauptsätze als Nebensätze vor und umgekehrt. Die Hauptsätze erscheinen in den Zeitschriften in etwa 25-80 % der Fälle und die Nebensätze bilden 20-75 %. In den Zeitungen steigt das Verhältnis selten über 1:1 und bewegt sich oft gegen 1:2-1:3. Nach diesen Angaben kann man behaupten, dass die Nebensätze in den Zeitungen häufiger vorkommen als die Hauptsätze. Zu den häufig vorkommenden Nebensätzen werden Relativ-, Konditional-, Temporal-, Kausal-, Infinitiv- und Objektsätze gezählt.⁶⁵

Mit diesen Angaben vergleicht die Autorin die Ergebnisse ihrer Untersuchung, die die Häufigkeit von verschiedenen Arten der Nebensätze in den Wirtschaftstexten betreffen.

⁶⁵ Buhlmann/Fearns 1987: 308

3. Praktischer Teil

Im praktischen Teil befasst sich die Autorin mit der Untersuchung von Artikeln aus Zeitungen und Zeitschriften. Sie geht vor allem auf die Kausal- und Konsekutivsätze ein, die von ihr in den wirtschaftlichen Texten identifiziert und weiter untersucht werden. Die ausgewählten Artikel kommen aus der deutschen Presse und beschäftigen sich mit dem Thema *Wirtschaft*. Im Kapitel 3.1.1 wird eine Liste der relevanten Fachzeitschriften und -zeitungen angeführt.

Anfangs wird die Vorgehensweise der Untersuchung beschrieben. Das heißt, wo und wie die Autorin die Kausal- und Konsekutivsätze untersucht und welche andere Aspekte sie dabei wahrnimmt. In dem folgenden Kapitel werden relevante Fachzeitschriften und -zeitungen vorgestellt und in einer Tabelle angeordnet. Im Kapitel 3.1.2 gibt es eine Tabelle der ausgewählten Texte. In der Tabelle werden die Angaben wie der Titel, die Quelle, die Seite und bei manchen auch Autor/-in angegeben. Die Texte sind alphabetisch geordnet und auch nummeriert. Der Gegenstand des Kapitels 3.2 ist das Vorkommen von Kausal- und Konsekutivsätzen in wirtschaftlichen Texten, das die Autorin kommentiert. Die Häufigkeit der Nebensätze wird danach miteinander verglichen. Zum Schluss des praktischen Teils werden die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt und die zusammenhängenden Aspekte im Bereich der Nebensätze und der Subjunktionen beschrieben. Die Ergebnisse werden sowohl in Tabellen als auch in Grafiken veranschaulicht und kommentiert.

3.1 Vorgehensweise der Untersuchung

Zuerst hat sich die Autorin relevante Quellen besorgt, anhand derer sie die Untersuchung durchführen kann. Im Laufe der Untersuchung arbeitet sie mit 6 gedruckten Quellen, die irgendwie mit der Wirtschaft verbunden sind. Für eine Liste der ausgewählten und verwendeten Quellen siehe Kapitel 3.1.1. Zu der Untersuchung werden 12 Texte aus diesen Zeitungen und Zeitschriften ausgewählt. Diese Texte werden von der Autorin gelesen und untersucht. In den Texten sucht sie nach Kausal- und Konsekutivsätzen, um die Verwendungshäufigkeit und Funktion dieser Nebensätze zu bestimmen. Obwohl manche reale und irrealen Konsekutivsätze Infinitivkonstruktionen bilden können, werden sie nicht zu der Gruppe der

Konsekutivsätze gezählt. Die Autorin rechnet alle gefundenen Infinitivsätze zu einer Gruppe. Alle Nebensätze werden gezählt, damit sie dann prozentual mit der Verwendung aller Nebensätze verglichen und in Zahlen ausgedrückt werden können. Während der Untersuchung werden auch andere Aspekte bemerkt wie z. B. die dominierenden Arten von Nebensätzen, die typischen Subjunktionen und die Funktion von Kausal- und Konsekutivsätzen im Wirtschaftsdeutschen. Am Ende der Untersuchung werden die Ergebnisse von der Autorin kommentiert und in Grafiken und Tabellen veranschaulicht.

3.1.1 Relevante Fachzeitschriften, -zeitungen

Das Kapitel 3.1.1 umfasst eine Tabelle der sechs ausgewählten und verwendeten Quellen, die zur Untersuchung erforderlich sind. Die Quellen sind in der Tabelle alphabetisch angeordnet. In der Tabelle werden Informationen wie Name der Quelle und Datum der Auflage angeführt. Am Ende dieses Kapitels werden die benutzten Quellen kurz vorgestellt.

Nr.	Quelle	Datum
1	Die Europäische Union erklärt: Handel	2016
2	Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro	2015
3	Frankfurter Allgemeine Zeitung	22. Januar 2021
4	Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Food am Arbeitsplatz	1. Juli 2020
5	Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Nachhaltigkeit	9. Dezember 2020
6	Süddeutsche Zeitung	14./15. September 2019

Tabelle 1: Übersicht der verwendeten Quellen

Die Europäische Union erklärt sind Veröffentlichungen von der EU. Es handelt sich um Veröffentlichungen, die darauf abzielen, den Leser über die Schritte zu informieren, die die EU in verschiedenen Bereichen unternimmt. Jede Veröffentlichung befasst sich mit einem bestimmtem Thema, aber alle beziehen sich auf die Wirtschaft. Das Magazin *Plus* erscheint viermal pro Jahr und stellt neue Nachrichten und Menschen aus der Welt der Wirtschaft vor. Das Magazin *Plus* bietet diese Informationen in jeder Ausgabe sowohl auf Deutsch als auch parallel auf Tschechisch an. Die letzten zwei von der Autorin untersuchten Quellen gehören zu den meistgelesenen Zeitungen in Deutschland, und das sind *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und *Süddeutsche Zeitung*. Beide Zeitungen enthalten verschiedene Rubriken und Artikel, die sowohl Politik, Kultur, Sport als auch Wirtschaft betreffen. Von jeder erwähnten Quelle werden zu der Untersuchung immer zwei Artikel verwendet.

3.1.2 Liste der ausgewählten Texte

In diesem Kapitel wird eine Tabelle der ausgewählten Texte angegeben. Die Tabelle enthält den Titel, die Quelle und die Seitenzahl des konkreten Textes. Die Autorin hat für ihre Untersuchung sechs Quellen ausgewählt. Anschließend wurden zwei Texte von jeder Quelle untersucht, sodass die Autorin insgesamt zwölf Texte einer Untersuchung unterzogen hat. Die Texte widmen sich ausschließlich der Wirtschaft und den Branchen, die mit der Wirtschaft eng verbunden sind, und zwar Handel, Nahrung, Nachhaltigkeit, Währungspolitik usw.

Die folgende Tabelle umfasst Angaben über ausgewählte Texte, d. h. den Titel, die Quelle, die Seite und bei manchen auch den Autor/die Autorin. Die Titel der Texte sind alphabetisch angeordnet.

Nr.	Titel	Quelle Nr.	Seite	Autor/-in
I.	Die drängenden Veränderungen nicht verschlafen	5	34-35	Frank Ebinger
II.	Die Chemie muss stimmen	4	30-31	Marcus Hundt
III.	Die Schwäche der anderen	3	28	Michael Horeni

IV.	Die Wirtschafts- und Währungsunion in der Praxis	2	7-10	o. A.
V.	Die Zukunft der Handelspolitik	1	15	o. A.
VI.	Ein Dinosaurier kehrt zurück	6	71	Peter Fahrenholz
VII.	Frankreichs Rekordrettung	3	17	Christian Schubert
VIII.	Mobiles Leben	6	72	Joachim Becker Christina Kunkel Stefan Mayr
IX.	Nachhaltigkeit als Chance für den Neustart in Tschechien	5	20-22	Miriam Neubert
X.	Tschechiens Ernährungswirtschaft wird zum Politikum	4	18-21	Miriam Neubert
XI.	Warum brauchen wir eine Wirtschafts- und Währungsunion und den Euro?	2	3-6	o. A.
XII.	Was sind die Eckpunkte der Handelspolitik?	1	10-14	o. A.

Tabelle 2: Übersicht der ausgewählten Texte

In den oben genannten Quellen werden von der Autorin zuerst alle Nebensätze gefunden, von denen sie die Kausal- und Konsekutivsätze bestimmt. Das Vorkommen und eine Liste der gefundenen Kausal- und Konsekutivsätze wird im folgenden Kapitel angeführt.

3.2 Vorkommen von Kausal- und Konsekutivsätzen in ausgewählten

Texten

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Vorkommen von Kausal- und Konsekutivsätzen in den Fachzeitschriften und Zeitungen. Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist das Vorkommen dieser zwei Arten von Adverbialsätzen zu beschreiben und deswegen werden die relevanten Quellen einer Untersuchung unterzogen. Die Autorin arbeitet

während ihrer Untersuchung mit zwölf gedruckten Quellen, in denen sie vor allem nach Kausal- und Konsekutivsätzen sucht. Während der Untersuchung listet sie auch die anderen Arten von Nebensätzen auf, damit sie am Ende die Häufigkeit der anderen Nebensätze mit den Kausal- und Konsekutivsätzen vergleichen kann.

In diesem Kapitel werden zwei Tabellen der gefundenen Sätze und der Kommentar über die Häufigkeit dieser Adverbialsätze in den Zeitschriften und Zeitungen angegeben. Eine Tabelle ist für Kausalsätze bestimmt und eine Tabelle für Konsekutivsätze.

Die Autorin hat insgesamt 273 Nebensätze in den 12 ausgewählten Quellen gefunden, von denen sie 21 Kausalsätze und 5 Konsekutivsätze bestimmt hat. Da folgt eine Liste der gefundenen Sätze.

Nr.	Gefundener Kausalsatz	Quelle Nr.
1	<i>Da die Thematik jedoch hochkomplex ist und die Interessen der Parteien teilweise weit auseinandergehen, konnte bisher keine Einigung erzielt werden.</i>	1
2	Es liegt auch im ureigensten Interesse der einzelstaatlichen und regionalen Handelspartner der EU, die Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, <i>da die EU der größte Markt für ihre Exporte ist.</i>	1
3	Die Union würde mehr verlieren als gewinnen, wenn sie ähnliche protektionistische Maßnahmen einführen würde, <i>da sie von den Einfuhren vielfach abhängig ist.</i>	1
4	Während die Wirtschafts- und Währungsunion alle EU-Mitgliedstaaten umfasst, gelten für die Länder des Euroraums, <i>da sie über eine gemeinsame Währung verfügen, einige Sonderregelungen.</i>	2
5	<i>Da die Weltwirtschaft in hohem Maße vernetzt ist, wurden Banken in der ganzen Welt davon in Mitleidenschaft gezogen.</i>	2

6	<i>Und da ein Teil dieser Anleihen in der Hand von Investoren aus anderen Ländern des Euroraums lag, zum Beispiel bei den Banken, wurde die Krise zu einem Problem, das immer größere Kreise zog.</i>	2
7	<i>„Wenn der Aufschwung im zweiten Halbjahr kräftig ausfällt, weil die Franzosen ihre aufgestauten Ersparnisse von 100 Milliarden Euro ausgeben, könnte die große Pleitewelle ausbleiben“, sagt der für den Mittelstand zuständige Staatssekretär Alain Griset.</i>	3
8	<i>Dort hören die Banken nicht auf, den Krisenunternehmen Kredite zu geben, weil sie verlustträchtige Abschreibungen scheuen.</i>	3
9	<i>Die Risiken sind begrenzt, weil der Staat die Kredite zu 90 Prozent garantiert.</i>	3
10	<i>Als Grundbedarfsanbieter profitierte der Lebensmitteleinzelhandel, da er von den acht- bis zehnwöchigen Geschäftsschließungen, denen andere Einzelhändler oder Dienstleistungsanbieter unterlagen, nicht betroffen war.</i>	4
11	<i>Unter dem Einfluss von Covid-19 konnten sie sich vor Nachfrage kaum retten, da die Menschen plötzlich im Internet Großeinkäufe machten.</i>	4
12	<i>Aber: „Diejenigen, die wollten, konnten nicht – etwa, weil sie schon öffentliche Aufträge hatten.</i>	4
13	<i>Und die, die konnten, wollten wir nicht, weil sie unsere Anforderungen nicht erfüllten“, erinnert sich Raue.</i>	4
14	<i>Ein großes Anliegen bleibt das Thema „Trinkwasser und Kanalisation“, da dem regenreichen Jahr 2020 eine mehrjährige Dürreperiode vorausgegangen war.</i>	5

15	Am problematischsten erweist sich das Ziel „Maßnahmen zum Klimaschutz“, das die größte Herausforderung darstellt, <i>auch weil hier in den vergangenen Jahren keine Fortschritte verzeichnet wurden.</i>	5
16	<i>Weil sie schon in der zweiten Hälfte 2021 zur Verfügung stehen und zu 70% bis Ende 2022 Projekten zugewiesen sein müssen (übrige 30% bis Ende 2023),</i> sind die Aufbaumittel zentral für die wirtschaftliche Erholung.	5
17	<i>Da Medienberichten zufolge offenbar weit mehr Gelder in sicherere Verkehrsinfrastrukturen fließen sollen,</i> in die Energieeffizienz öffentlicher Gebäude oder die vorzeitige Abschreibung von Maschinen, Ausrüstungen, IKT von Unternehmen, wirkt der Entwurf auf manche Kommentatoren wie eine Erweiterung des Staatshaushalts und weniger wie eine Chance für einen qualitativen Neustart.	5
18	<i>Weil sie auf den traditionellen Antriebsarchitekturen basieren,</i> sind sie schnell verfügbar.	6
19	2016 wurde die Produktion eingestellt, vor allem, <i>weil das Auto modernen Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügte.</i>	6
20	<i>Weil der Landy für die Ewigkeit geschaffen zu sein schien,</i> fährt ein Großteil der je gebauten Exemplare immer noch herum, oft martialisch aufgerüstet wie für eine Großexpedition.	6
21	<i>Weil es diverse Ausstattungsversionen, vier verschiedene Zubehörpakete und mehr als 170 Sonderdetails gibt,</i> lässt sich dieser Preis beliebig nach oben schrauben.	6

Tabelle 3: Übersicht der Kausalsätze

Nr.	Gefundener Konsekutivsatz	Quelle Nr.
1	Zur Unterstützung der Exporte von Entwicklungsländern war die Union die erste Organisation weltweit, die 1971 ein Allgemeines Präferenzsystem (APS) mit präferenzbegünstigten Einfuhrquoten für alle Entwicklungsländer einführte, <i>so dass sie den so wichtigen Zugang zu den europäischen Märkten erhielten.</i>	1
2	Die Zinsen, die diese Investoren für Staatsanleihen forderten, stiegen enorm, <i>so dass die Länder nicht mehr in der Lage waren, durch den Verkauf neuer Anleihen Geld auf den Finanzmärkten aufzunehmen.</i>	2
3	Die Banken verloren das Vertrauen in das Kreditgeschäft mit Unternehmen und privaten Haushalten, <i>so dass es zur „Kreditklemme“ kam.</i>	2
4	Diese soll 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freisetzen und das Wachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt haben, <i>so dass nicht mehr auf Kosten künftiger Generationen gelebt und gewirtschaftet wird.</i>	5
5	Diese Anforderungen sind inzwischen so komplex, <i>dass Unternehmen sie strukturiert und fokussiert beantworten müssen</i> , wollen sie das Risiko eines Reputationsverlustes oder gar das Wegbrechen von Marktanteilen verhindern.	5

Tabelle 4: Übersicht der Konsekutivsätze

Wie schon gesagt wurde, hat die Autorin insgesamt 273 Nebensätze gefunden. In den vorliegenden wirtschaftsorientierten Texten kommen am häufigsten Relativsätze vor (41 %). Die Kausal- und Konsekutivsätze kommen in den wirtschaftlichen Texten nicht so häufig vor wie andere Arten der Nebensätze. Die Kausalsätze bilden 7,7 % von allen gefundenen Nebensätzen und erscheinen in den wirtschaftsorientierten Texten viel häufiger als die Konsekutivsätze: Die Konsekutivsätze betragen nur 1,8 %. Alle 5 gefundenen Konsekutivsätze werden durch die Subjunktion *so dass* ausgedrückt. Im

Gegenteil dazu erscheinen bei den gefundenen Kausalsätzen 2 Subjunktionen, und zwar *weil* und *da*. Von den insgesamt 21 Kausalsätzen wurden 11 Sätze mit der Subjunktion *weil* und 10 Sätze mit *da* gefunden.

Neben den Relativsätzen, die den größten Teil aller gefundenen Nebensätze ausmachen, kommen auch ziemlich häufig Infinitivsätze (14,3 %), Objektsätze (12,1 %), Konditionalsätze (6,6 %) und Adversativsätze (4 %) vor. Die Autorin hat ebenso in größerer Anzahl die Nebensätze entdeckt, die Buhlmann/Fearns als typisch für Zeitschriften und Zeitungen erwähnen, und zwar Relativsätze, Infinitivsätze, Objektsätze, Kausalsätze, Konditionalsätze und Adversativsätze. Diese genannten Nebensätze kommen in den untersuchten Texten mit einer höheren Prozentzahl als andere Nebensätze vor. Nur die Konsekutivsätze (1,8 %) weichen von den Informationen von Buhlmann/Fearns ab, die diese Art von Nebensatz ebenfalls zu den typischerweise in Zeitschriften und Zeitungen vorkommenden Sätzen zählen. Da die Forschung von Buhlmann/Fearns vor mehr als 30 Jahren durchgeführt wurde, könnte man eine Hypothese aufstellen, dass der Gebrauch von Konsekutivsätzen in Fachtexten in letzten Jahren zurückgegangen ist.

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse prozentual in Grafiken und Tabellen veranschaulicht.

3.3 Ergebnisse der Untersuchung

Im Kapitel 3.2 hat die Autorin die Ergebnisse ihrer Untersuchung kurz kommentiert. Es wurde ermittelt, dass die Kausal- und Konsekutivsätze in den wirtschaftlichen Texten nicht so häufig vorkommen. Es wurde der Anteil von Kausal- und Konsekutivsätzen an allen Nebensätzen in 12 Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften aus dem Wirtschaftsbereich berechnet. Im Vergleich zu den Konsekutivsätzen (1,8 %) überwiegen die Kausalsätze (7,7 %). Neben den Kausalsätzen erscheinen in den Texten häufiger Relativ-, Infinitiv- und Objektsätze.

Im folgenden Unterkapitel werden die oben genannten Ergebnisse in Grafiken und Tabellen veranschaulicht. Dann werden die typischen Subjunktionen kommentiert

und prozentual ausgedrückt und am Ende dieses Kapitels wird die Funktion von Kausal- und Konsekutivsätzen in den wirtschaftlichen Texten beschrieben.

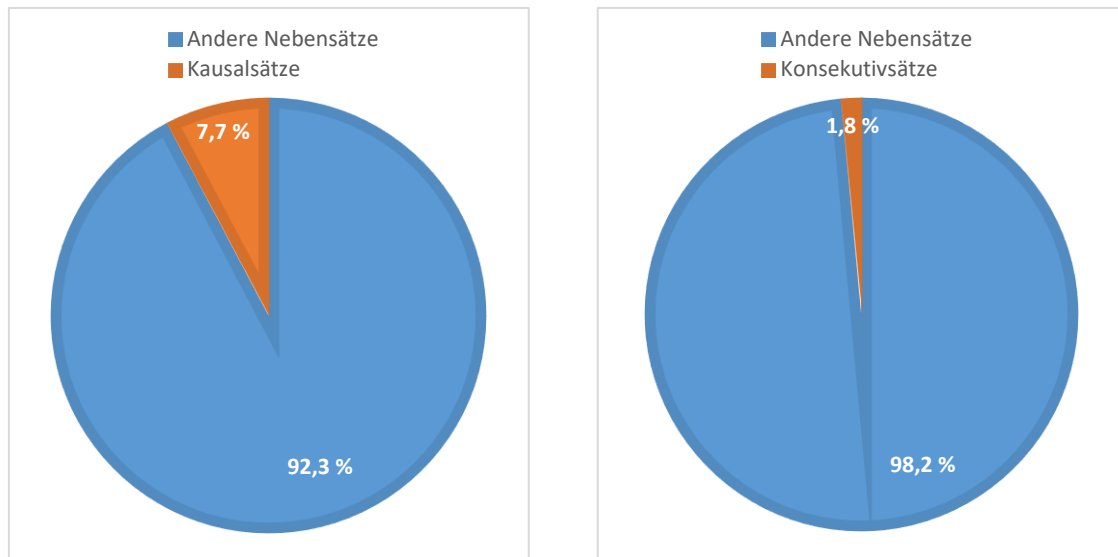
3.3.1 Formale Aspekte

In diesem Kapitel präsentiert die Autorin mithilfe der Tabellen und Grafiken die Ergebnisse ihrer Untersuchung. Zuerst stellt sie die Anzahl der gefundenen Kausal- und Konsekutivsätze im Unterschied zu allen Nebensätzen dar und dann vergleicht sie diese Zahlen mit der Häufigkeit von anderen Arten der Nebensätze, nach denen die Autorin in den Texten ebenfalls gesucht hat.

Vergleich der Häufigkeit von Kausal- und Konsekutivsätzen im Rahmen aller gefundenen Nebensätze

	Anzahl	Prozentualer Anteil
Nebensätze	273	100 %
Kausalsätze	21	7,7 %
Konsekutivsätze	5	1,8 %

Tabelle 5: Vergleich der Häufigkeit von Kausal- und Konsekutivsätzen im Rahmen aller gefundenen Nebensätze



Grafik 1, 2: Vergleich der Häufigkeit von Kausal- und Konsequentsätzen im Rahmen aller gefundenen Nebensätze

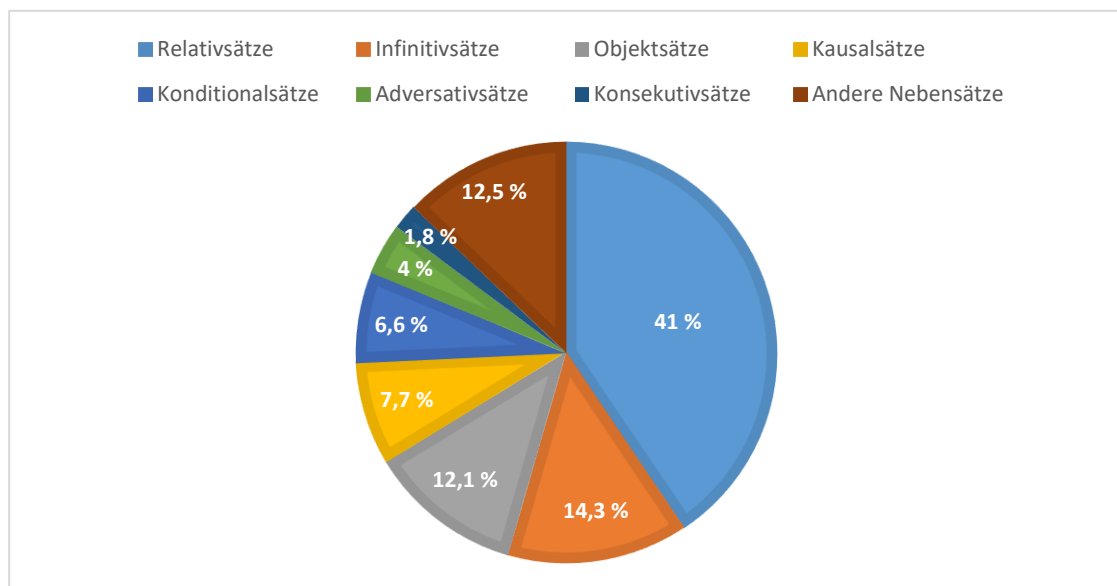
In den Grafiken wird die prozentuale Vertretung von Kausal- und Konsequentsätzen in Bezug auf die Gesamtzahl der gefundenen Nebensätze veranschaulicht. Die Autorin hat insgesamt 273 Nebensätze gefunden, von denen sie 21 Kausalsätze und 5 Konsequentsätze bestimmt hat. Es wurde ermittelt, dass die Konsequentsätze nicht so häufig in den wirtschaftsorientierten Texten vorkommen. Von der Gesamtzahl der Nebensätze bilden sie nur 1,8 %. Die Kausalsätze kommen in den wirtschaftlichen Texten häufiger vor als die Konsequentsätze und bilden 7,7 % aller gefundenen Nebensätze. Obwohl Kausalsätze 7,7 % der Gesamtzahl aller Nebensätze ausmachen, gehören sie in dem untersuchten Korpus nicht zu den häufigsten Arten von Nebensätzen, die in den wirtschaftlichen Texten vorkommen.

Vergleich der Häufigkeit anderer Arten von Nebensätzen mit den Kausal- und Konsequentsätzen

Art der Nebensätze	Anzahl	Prozentualer Anteil
Relativsätze	112	41 %
Infinitivsätze	39	14,3 %
Objektsätze	33	12,1 %
Kausalsätze	21	7,7 %

Konditionalsätze	18	6,6 %
Adversativsätze	11	4 %
Konsekutivsätze	4	1,8 %
Andere Nebensätze	34	12,5 %

Tabelle 6: Vergleich der Häufigkeit anderer Arten von Nebensätzen mit den Kausal- und Konsekutivsätzen



Grafik 3: Vergleich der Häufigkeit anderer Arten von Nebensätzen mit den Kausal- und Konsekutivsätzen

In der Tabelle und Grafik wird die Anzahl und prozentualer Anteil der einzelnen Arten von Nebensätzen dargestellt. Aus den Zahlenangaben ergibt sich, dass die Relativsätze in den wirtschaftlichen Texten vorherrschen. Darüber hinaus gibt es reichlich Infinitivsätze und Objektsätze. Die Konditionalsätze kommen in den untersuchten Texten fast so häufig vor wie Kausalsätze und sie erscheinen meistens als ein uneingeleiteter Konditionalsatz, also ohne Konjunktion *wenn*. Andere Nebensätze, die nicht so häufig vorkommen, werden von der Autorin einer Gruppe zugeordnet und diese Gruppe bildet 12,5 % aller gefundenen Nebensätze. Zu der genannten Gruppe gehören z. B. Lokal-, Temporal-, Modalsätze u. a.

Der häufigen Vertretung der verschiedenen Arten von Nebensätzen entsprechen fast dieselben Informationen von Buhlmann/Fearns, die die Autorin im Kapitel 2.3.3

erwähnt, und zwar, dass zu den häufigsten Arten von Nebensätzen in BWL-Monographien und Zeitschriften Relativ-, Konditional- (oft ohne einleitende Subjunktion *wenn*), Kausal-, Adversativ-, Infinitiv-, Konsekutiv- und Objektsätze gehören. Nur Konsekutivsätze erscheinen in den untersuchten Wirtschaftstexten nicht so oft, wie zu erwarten war.

3.3.2 Typische Subjunktionen

Die Autorin hat in den wirtschaftsorientierten Texten während ihrer Untersuchung 21 Kausalsätze und 5 Konsekutivsätze entdeckt. In diesem Kapitel werden die typischen in den Kausal- und Konsekutivsätzen erscheinenden Subjunktionen kommentiert und in Prozent ausgedrückt.

Kausalsätze

In den gefundenen Kausalsätzen kommen nur die Subjunktionen *weil* und *da* vor. Von den insgesamt 21 gefundenen Subjunktionen steht in 11 Kausalsätzen die Subjunktion *weil* und in 10 die Subjunktion *da*.

Subjunktion	Anzahl	Prozentualer Anteil
weil	11	52 %
da	10	48 %

Tabelle 7: Vergleich der Subjunktionen

Die Häufigkeit beider Subjunktionen ist fast gleich. Die Konjunktion *weil* erscheint in den Texten nur um eine mehr als die Konjunktion *da*. Wie bereits im theoretischen Teil erwähnt wurde, bedeuten die Subjunktionen *weil* und *da* dasselbe und in vielen Fällen hängt es nur vom Autor ab, welche Subjunktion er benutzt. Die Subjunktion *weil* erklärt oft etwas Neues. (1) Im Gegenteil dazu *da* führt schon bekannte Fakten an und steht oft als Vordersatz. (2) In den gefundenen Sätzen, die mit einem Nebensatz beginnen, steht am Anfang nicht immer die Subjunktion *da*, aber es kommt da auch die Subjunktion *weil* vor. (3) In beiden Fällen ercheint in dem folgenden Hauptsatz die übliche Spitzenstellung.

(1) „Die Risiken sind begrenzt, weil der Staat die Kredite zu 90 Prozent garantiert.“⁶⁶

(2) „Da die Weltwirtschaft in hohem Maße vernetzt ist, wurden Banken in der ganzen Welt davon in Mitleidenschaft gezogen.“⁶⁷

(3) „Weil sie auf den traditionellen Antriebsarchitekturen basieren, sind sie schnell verfügbar.“⁶⁸

Die Funktion von den Subjunktionen *weil* und *da* könnte auf der Basis der Thema-Rhema-Gliederung erklärt werden. Die Thema-Rhema-Gliederung (auch: Funktionale Satzperspektive) ist eine Gliederung des Satzes, die sich nach dem Informationswert richtet, was (von der Mitteilungsperspektive her gesehen) in dem Satz alt und was neu ist. Das *Thema* wird als die alte Information, also als das schon Bekannte, bezeichnet. Die neue Information, das Unbekannte, wird das *Rhema* genannt. Wie schon gesagt wurde, erläutert die Subjunktion *weil* häufig etwas Neues; kontrastiv betrachtet ergibt sich daraus, dass der Nebensatz nach der Subjunktion *weil* eher das *Rhema* und der Nebensatz nach der Konjunktion *da* eher das *Thema* enthält.⁶⁹

Von den insgesamt 12 wirtschaftsorientierten Texten kommen 4 Texte aus den 2 benutzten Zeitungen *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und *Süddeutsche Zeitung*, in denen nur *weil* vorkommt. Es handelt sich um die Texte III., VI., VII. und VIII. (siehe Kapitel 3.1.2, Tabelle 2). Diese 4 Texte umfassen 7 Kausalsätze nur mit der Subjunktion *weil*. Man könnte vermuten, warum gerade in den verwendeten Zeitungsartikeln nur *weil* verwendet wird. Ein Grund könnte darin bestehen, dass die wirtschaftsorientierten Texte in den Zeitungen übersichtlich und fesselnd zugleich sein sollen. Dazu trägt eher die Subjunktion *weil* bei, denn sie gibt den Grund für eine Folge an und sie führt keine zusätzliche Begründung an. Die Autorin hat kein Vorkommen der Subjunktion *zumal* ermittelt, und dieser Fakt könnte mit der oben erwähnten Vermutung verbunden sein: Gerade die Subjunktion *zumal* gibt eine zusätzliche Begründung an.

⁶⁶ Schubert 2021: 17

⁶⁷ Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro 2015: 10

⁶⁸ Becker; Kunkel; Mayr 2019: 72

⁶⁹ Helbig/Buscha 1996: 536

„Der Lehrer lobte den Schüler, zumal sich dessen Leistungen schon
seit längerer Zeit verbesserten.“⁷⁰

Wie gesagt wurde, hängt es in manchen Fällen vom Autor ab, welche Subjunktion er verwendet, was wahrscheinlich der Fall der analysierten Texte in der Reihe der Zeitschriften *Die Europäische Union erklärt* sein kann. In beiden Ausgaben wurden insgesamt 6 Kausalsätze gefunden, in denen nur die Subjunktion *da* vorkommt. Für eine sicherere Aussage sollten mehr Artikel dieser Zeitschriften untersucht werden, sodass man nur vermuten kann, dass die jeweiligen Autoren die Subjunktion *da* beim Schreiben bevorzugen.

Konsekutivsätze

In den insgesamt 5 gefundenen Konsekutivsätzen wurden 4 Sätze mit *so dass* und ein Konsekutivsatz mit der Subjunktion *dass* mit einem Korrelat *so* in dem Hauptsatz gefunden.

Subjunktion	Anzahl	Prozentualer Anteil
so dass	4	80 %
so ... , dass	1	20 %

Tabelle 8: Vergleich der Subjunktionen

Während der Untersuchung wurden keine irrealen Konsekutivsätze entdeckt. Das ist wohl nicht ganz überraschend, denn im Wirtschaftsdeutschen dominieren reale Tatsachen, die mit dem Modus Indikativ ausgedrückt werden. Obwohl die Autorin alle Infinitivsätze einer Gruppe zugeordnet hat, wurde keiner der gefundenen Infinitivsätze als Infinitivkonstruktion mit der Bedeutung eines Konsekutivsatzes bestimmt.

Die Subjunktion *so dass* bestimmt eine Folge, die aus einem Geschehen des Hauptsatzes hervorgeht. In einem Satz wurde die Subjunktion *so dass* aber unterschiedlich verwendet. *So* steht als ein Korrelat im Hauptsatz und kommt oft in der Beziehung mit Adjektiv oder Adverb vor. *Dass* steht wie gewöhnlich im Nebensatz

⁷⁰ Ebd., 474.

und diese 2 Teile werden durch ein Komma getrennt. Diese Subjunktion bestimmt ebenso eine Folge, die sich aber aus einem besonderen Grad des Geschehens ergibt.

„Diese Anforderungen sind inzwischen so komplex, dass Unternehmen sie strukturiert und fokussiert beantworten müssen, wollen sie das Risiko eines Reputationsverlustes oder gar das Wegbrechen von Marktanteilen verhindern.“⁷¹

3.3.3 Funktion von Kausal- und Konsekutivsätzen

Die Kausal- und Konsekutivsätze sind semantisch sehr ähnlich. Beide Arten der Adverbialsätze gehören zu einer Gruppe der Kausalsätze im weiteren Sinne, die sowohl die Ursache als auch die Wirkung ausdrücken, aber jeder von ihnen hat im Text eine andere Funktion. In diesem Kapitel wird die Funktion von beiden Adverbialsätzen beschrieben und an den Beispielsätzen aus der Untersuchung gezeigt.

Die Kausalsätze geben vor allem einen Grund oder eine Ursache an. (1) Sie können aber auch das Motiv für eine Handlung nennen (2) oder einen logischen Grund für eine Aussage anführen. (3)⁷²

(1) *„Da die Weltwirtschaft in hohem Maße vernetzt ist, wurden Banken in der ganzen Welt davon in Mitleidenschaft gezogen.“⁷³*

(2) *„Und da ein Teil dieser Anleihen in der Hand von Investoren aus anderen Ländern des Euroraums lag, zum Beispiel bei den Banken, wurde die Krise zu einem Problem, das immer größere Kreise zog.“⁷⁴*

(3) *„Unter dem Einfluss von Covid-19 konnten sie sich vor Nachfrage kaum retten, da die Menschen plötzlich im Internet Großeinkäufe machten.“⁷⁵*

Die Autorin führt somit je ein Beispiel für jede Funktion in den wirtschaftsorientierten Texten an. Auf Grund dessen kann man behaupten, dass die Kausalsätze nicht nur die

⁷¹ Neubert 2020: 22

⁷² Gallman/Sitta 1998: 401, 402

⁷³ Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro 2015: 10

⁷⁴ Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro 2015: 10

⁷⁵ Neubert 2020: 19

tatsächliche Ursache angeben, sondern dass sie ebenso in verwandten Situationen erscheinen.

Die Konsekutivsätze geben die Folge eines Geschehens an, das im Hauptsatz angeführt ist. (1) Sie können aber auch eine nur mögliche, also nicht tatsächliche Folge des Geschehens zum Ausdruck bringen. (2)⁷⁶

(1) *„Die Zinsen, die diese Investoren für Staatsanleihen forderten, stiegen enorm, so dass die Länder nicht mehr in der Lage waren, durch den Verkauf neuer Anleihen Geld auf den Finanzmärkten aufzunehmen.“⁷⁷*

(2) *„Diese soll 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freisetzen und das Wachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt haben, so dass nicht mehr auf Kosten künftiger Generationen gelebt und gewirtschaftet wird.“⁷⁸*

Die Autorin hat erwartet, dass sie während ihrer Untersuchung einige Konsekutivsätze in der Form von Infinitivkonstruktionen entdecken wird. Die Infinitivsätze sind gekürzte Nebensätze, die zu einer klaren, exakten und kurzen Formulierung im Sinne der Sprachökonomie beitragen. Obwohl Wirtschaftstexte oft lange, komplexe Sätze enthalten, erfordern die meisten Fachtexte die Verdichtung von Informationen und daher müssen Gedanken kurz und bündig formuliert werden. In den Texten wurden aber keine Konsekutivsätze in einer Infinitivform gefunden. Alle gefundenen Infinitivsätze wurden als Finalsätze bestimmt, wo die Subjunktion *damit* ausgelassen und durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt wurde.

„Mehrere Abgeordnete nutzten diesen gesetzgeberischen Prozess, um weitere Abänderungsentwürfe einzubringen.“⁷⁹

Da keine Infinitivkonstruktion des Konsekutivsatzes gefunden wurde, könnte man behaupten, dass die Konsekutivsätze in einer Infinitivform in wirtschaftsorientierten Texten nur selten vorkommen.

⁷⁶ Gallman/Sitta 1998: 414

⁷⁷ Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro 2015: 10

⁷⁸ Neubert 2020: 21

⁷⁹ Neubert 2020: 20

4. Zusammenfassung

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, die Kausal- und Konsekutivsätze näher vorzustellen und dann die Funktion und das Vorkommen dieser zwei Arten von Adverbialsätzen anhand von Beispielen in der Fachliteratur aus dem Wirtschaftsbereich zu beschreiben. Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Häufigkeit von Kausal- und Konsekutivsätzen in den wirtschaftsorientierten Zeitschriften und Zeitungen, die von der Autorin in den ausgewählten Texten untersucht wurden.

In dem theoretischen Teil wurden die Informationen über Hypotaxe und vor allem über Kausal- und Konsekutivsätze, ihre Funktion, Aufbau und Auftreten von typischen Subjunktionen angegeben. Die Autorin beschreibt in diesem Teil ebenso die Sprachspezifika und Besonderheiten des Wirtschaftsdeutschen, und zwar ihre Stellung im System der Fachsprachen, die lexikalischen und syntaktischen Merkmale.

In dem praktischen Teil wurden die Kausal- und Konsekutivsätze in den ausgewählten Texten gefunden, gezählt und aufgelistet. Die Titel und zusätzliche Informationen wurden sowohl von benutzten Quellen als auch von einzelnen Artikeln aufgelistet. Zuerst wurden alle Hypotaxen von Parataxen und einfachen Sätzen ausgegliedert, wobei die Gesamtzahl der Nebensätze ermittelt wurde. Dann wurden nicht nur Kausal- und Konsekutivsätze, sondern auch andere Arten der Nebensätze gezählt, um die relative Häufigkeit der untersuchten Adverbialsätze zu bestimmen. Der praktische Teil umfasst die Tabellen mit den Ergebnissen, die ebenso in den Graphiken veranschaulicht und weiter kommentiert wurden.

Aus der Untersuchung ergibt sich: Die Kausal- und Konsekutivsätze kommen in den wirtschaftsorientierten Texten nicht so häufig vor. Obwohl Kausalsätze in größerer Anzahl als Konsekutivsätze identifiziert wurden, gehört keiner dieser Adverbialsätze in dem untersuchten Korpus zu den häufigsten Arten von Nebensätzen, die in den Wirtschaftstexten vorkommen. Es gibt andere Arten der Nebensätze, die in diesen Texten reichlich erscheinen, und zwar z. B. Relativsätze, Infinitivsätze und Objektsätze. Die Relativsätze stellen eindeutig die Mehrheit der Nebensätze in Wirtschaftstexten dar.

In den Kausalsätzen wurden nur die Subjunktionen *weil* und *da* entdeckt. Keine andere Subjunktion, wie z. B. *zumal*, hat die Autorin gefunden. Die Autorin ist der Meinung, dass ein Grund dafür sein könnte, dass die Fachtexte die Informationen so kurz und bündig wie möglich angeben und Subjunktionen *weil* und *da* dafür am besten geeignet sind. Im Gegensatz dazu führt die Subjunktion *zumal* meistens zusätzliche Informationen an. Es handelt sich nur um eine Vermutung von der Autorin, die von ihren Ergebnissen ausgeht. An diese Untersuchung könnte eine weitere Forschung im Rahmen einer Diplomarbeit anschließen.

Die Konsekutivsätze wurden in weniger Anzahl gefunden, was die Autorin nicht erwartet hatte. Bei den gesamten gefundenen Konsekutivsätzen wurden alle von ihnen als reale Konsekutivsätze bestimmt. Das war jedoch zu erwarten, denn im Wirtschaftsdeutschen dominieren reale Tatsachen. Das heißt, kein Konsekutivsatz wurde mit der Subjunktion *als dass* entdeckt. Die Autorin hat eine große Anzahl von Infinitivsätzen gefunden, aber keiner von ihnen hatte die konsekutive Bedeutung. Dies findet die Autorin überraschend, weil Infinitivsätze die Informationen in einer gekürzten Form enthalten, was dem Ziel der Fachtexte entspricht. Alle gefundenen Infinitivsätze mit *um... zu* wurden als Finalsätze bestimmt. In den untersuchten Konsekutivsätzen erschien nur eine Subjunktion, und zwar *so dass*. In einem Fall wurde diese Subjunktion getrennt als zweiteilige Subjunktion benutzt. *So* steht im Hauptsatz im Verhältnis mit dem Adjektiv als Korrelat und *dass* steht im Nebensatz nach dem Komma wie gewöhnlich. In den übrigen Fällen steht die Subjunktion *so dass* im Nebensatz nach dem Komma.

Obwohl die Kausal- und Konsekutivsätze semantisch ähnlich sind, weist jeder von diesen Adverbialsätzen in den wirtschaftsorientierten Texten eine andere Häufigkeit auf. Zudem kam die Autorin zum Abschluss, dass obwohl beide Adverbialsätze eine wichtige Funktion haben, erscheinen sie in Wirtschaftstexten weniger häufig als Relativ-, Objekt- und Infinitivsätze. Vor Konsekutivsätzen rangieren dann noch Konditional- und Adversativsätze.

5. Literaturverzeichnis

5.1 Primärquellen

BECKER, J.; KUNKEL, CH.; MAYR, S. (2019): Mobiles Leben. – In: *Süddeutsche Zeitung*, 14./15.09.2019, S. 72.

Die Wirtschafts- und Währungsunion in der Praxis. *Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015, S. 7-10. ISBN 978-92-79-41631-6.

Die Zukunft der Handelspolitik. *Die Europäische Union erklärt: Handel*. Belgium: Bietlot, 2016, S. 15. ISBN 978-92-79-55713-2.

EBINGER, F. Die drängenden Veränderungen nicht verschlafen. *Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Nachhaltigkeit*. Prag: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, 09.12.2020, S. 34-35. ISSN 1213-3469.

FAHRENHOLZ, P. (2019): Ein Dinosaurier kehrt zurück. – In: *Süddeutsche Zeitung*, 14./15.09.2019, S. 71.

HORENI, M. (2021): Die Schwäche der anderen. – In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22.01.2021, S. 28.

HUNDT, M. Die Chemie muss stimmen. *Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Food am Arbeitsplatz*. Prag: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, 03.07.2020, S. 30-31. ISSN 1213-3469.

NEUBERT, M. Nachhaltigkeit als Chance für den Neustart in Tschechien. . *Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Nachhaltigkeit*. Prag: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, 09.12.2020, S. 20-22. ISSN 1213-3469.

NEUBERT, M. Tschechiens Ernährungswirtschaft wird zum Politikum. *Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Food am Arbeitsplatz*. Prag: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, 03.07.2020, S. 18-21. ISSN 1213-3469.

SCHUBERT, CH. (2021): Frankreichs Rekordrettung. – In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22.01.2021, S. 17.

Warum brauchen wir eine Wirtschafts- und Währungsunion und den Euro?. *Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015, S. 3-6. ISBN 978-92-79-41631-6.

Was sind die Eckpunkte der Handelspolitik?. *Die Europäische Union erklärt: Handel*. Belgium: Bietlot, 2016, S. 10-14. ISBN 978-92-79-55713-2.

5.2 Sekundärquellen

Gedruckte Quellen

BUHLMANN, R.; FEARN, A. (1987): *Handbuch des Fremdsprachenunterrichts*. Berlin: Langenscheidt.

DREYER, H.; SCHMITT, R. (1991): *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Ismaning/München: Verlag für Deutsch.

FLUCK, H. R. (1996): *Fachsprachen: Einführung und Bibliographie*. Tübingen: Francke.

GALLMAN, P.; SITTA, H. (1998): *DUDEN: Schülerduden, Grammatik*. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag.

HABERMANN, M.; DIEWALD, G.; THURMAIR, M. (2015): *DUDEN: Grundwissen Grammatik – Fit für den Bachelor*. Berlin: Dudenverlag.

HELBIG, G.; BUSCHA, J. (1996): *Deutsche Grammatik, Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. München: Langenscheidt.

HELBIG, G.; BUSCHA, J. (2000): *Übungsgrammatik Deutsch*. Berlin/München: Langenscheidt.

HOFFMANN, L. (1984): *Kommunikationsmittel Fachsprache: eine Einführung*. Berlin: Akademie-Verlag.

MAROSZOVÁ, J.; VACHKOVÁ, M. (2009): *Grundlagen der Syntax*. Praha: Univerzita Karlova.

PITTNER, K.; BERMAN, J. (2015): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

ROELCKE, T. (2010): *Fachsprachen*. Berlin: Schmidt.

SITTA, H. (1998): Der Satz. In: Dudenredaktion (Hrsg.): *DUDEN, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

Internetquellen

Attributsatz. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Attributsatz>. [Stand: 20.02.2021]

Der komplexe Satz. URL: https://www.deutschplus.net/pages/Der_komplexe_Satz. [Stand: 08.12.2020]

DUDEN. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/kausal>. [Stand: 01.02.2021]

Duden Online-Wörterbuch. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Gemeinsprache>. [Stand: 23.02.2021]

Duden Online-Wörterbuch. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fachsprache>. [Stand: 23.02.2021]

Funktion der Nebensätze. URL:

https://www.deutschplus.net/pages/Funktion_des_Nebensatzes. [Stand: 29.01.2021]

Irrealer Konsekutivsatz. URL:

https://www.deutschplus.net/pages/Irrealer_Konsekutivsatz. [Stand: 17.02.2021]

Kausalsatz. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Kausalsatz>. [Stand: 01.02.2021]

Kausalsätze. URL: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2102> [Stand: 14.02.2021]

Konsekutivsatz. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Konsekutivsatz>. [Stand: 17.02.2021]

Konsekutivsätze. URL: <https://mein-deutschbuch.de/konsekutivsaeetze.html>. [Stand: 18.02.2021]

Korrelat. URL: <https://www.deutschplus.net/pages/Korrelat>. [Stand: 15.02.2021]

Proportionalsätze. URL: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2118#als>. [Stand: 18.02.2021]

Stellung des Nebensatzes. URL:

https://www.deutschplus.net/pages/Stellung_des_Nebensatzes. [Stand: 31.01.2021]

VÁVRA, Z., 2020. Vorfelddbesetzung im Wirtschaftsdeutschen unter Anwendung des topologischen Satzmodells. *Studia Germanistica*. [online] Ostrava: Ostravská univerzita, S. 97. [Stand: 12.04.2021]. ISSN 2571-8273. DOI: doi.org/10.15452/StudiaGermanistica.2020.27.0006

Weiterführender Nebensatz. URL:

https://www.deutschplus.net/pages/Weiterfuehrender_Nebensatz. [Stand: 15.02.2021]

WIKIPEDIA. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gelegenheitsbildung>. [Stand: 07.03.2021]

6. Resumé

The topic of this bachelor thesis deals with the usage of causal and consecutive subordinate clauses in the business German on examples from journals and newspaper. This bachelor thesis is divided into two main parts, namely theoretical and practical. In the theoretical part, the author focuses on the position of causal and consecutive clauses in the system of subordinate clauses. She further describes the meaning, structure, function and typical conjunctions of these two mentioned subordinate clauses. For better clarity, the author uses example sentences from both German and Czech printed grammar books and the Internet. An integral part of the theoretical part is also a description of the characteristic language features of business German, which belongs to the system of specialized languages. In the practical part, causal and consecutive clauses are searched for in pre-selected newspaper and journal articles and these clauses are then noted into a table and further analyzed. Within the analysis, the author compares the number of found causal and consecutive clauses with the number of total found subordinate clauses. During the analysis, the author also notices other types of subordinate clauses, so that in the results she can compare the frequency of the two analysed clauses with the frequency of other types of subordinate clauses. The results are presented in tables and graphs, which show the share of causal and consecutive clauses in the total number of found subordinate clauses. The practical part ends with a commentary on the results of the analysis, the conjunctions and the individual functions of the causal and consecutive subordinate clauses.

7. Resumé

Téma této bakalářské práce pojednává o užití důvodových a účinkových vět vedlejších v hospodářské němčině na příkladech z odborných časopisů a novin. Bakalářská práce je rozdělena na dvě hlavní části, a sice na teoretickou a praktickou. V teoretické části se autorka věnuje pozici důvodových a účinkových vět v systému vedlejších vět spadajících do souvětí podřadného. Dále blíže popisuje význam, stavbu, funkci a typické spojky těchto dvou vedlejších příslovečných vět. K větší přehlednosti slouží autorce příkladové věty jak z německých a českých tištěných gramatik, tak z internetu. Nedílnou součástí teoretické části je rovněž popis charakteristických jazykových znaků hospodářské němčiny, která se řadí do systému odborných jazyků. V praktické části jsou ve vybraných novinových a časopisových článcích vyhledány důvodové a účinkové věty, které jsou následně zapsány do tabulky a dále analyzovány. V rámci analýzy autorka porovnává množství nalezených důvodových a účinkových vět s počtem celkových nalezených vedlejších vět. Během rozboru si autorka všímá také dalších druhů vedlejších vět, aby ve výsledcích mohla porovnat četnost důvodových a účinkových vět s četností ostatních druhů vedlejších vět. Výsledky jsou uvedeny v tabulkách a grafech, které znázorňují podíl důvodových a účinkových vět na celkovém množství nalezených vedlejších vět. Praktická část je zakončena komentářem, týkajícím se výsledků analýzy, nalezených spojek a jednotlivých funkcí vedlejší věty důvodové a účinkové.

8. Anlagen

Beispiele der Artikel:

1. Artikel VII.
2. Artikel X.
3. Artikel XI.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Wirtschaft

Frankreichs Rekordrettung

Trotz Corona müssen im Nachbarland so wenige Unternehmen Insolvenz anmelden wie zuletzt 1987. Kommt die große Welle einfach nur später?

Von Christian Schubert, Paris



Eurostar, Betreiber der Eurostar-Züge zwischen London und Paris, könnte im Frühjahr 2021 Insolvenz anmelden.



Jahr	Anzahl Insolvenzen
2001	43.400
2002	43.400
2003	43.400
2004	43.400
2005	43.400
2006	43.400
2007	43.400
2008	43.400
2009	43.400
2010	63.700
2011	63.700
2012	63.700
2013	63.700
2014	63.700
2015	63.400
2016	63.400
2017	63.400
2018	63.400
2019	52.000
2020	32.200

Quelle: Altareo/Foto AFP/A.Z., Grafik: Brocker

Finanz- und Wirtschaftsminister Bruno Le Maire spricht gerne von der schwersten Wirtschaftskrise seit 1929, wenn er die Folgen der Pandemie beschreibt. Um rund 10 Prozent dürfte Frankreichs Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr eingebrochen sein. Und dennoch hat die Zahl der Unternehmenspleiten den niedrigsten Stand seit mehr als dreißig Jahren erreicht, wie das Beratungsunternehmen Altago berichtet. Etwas mehr als 32 000 Fälle gerichtlich festgestellter Zahlungsunfähigkeit wurden 2020 verzeichnet – rund 40 Prozent weniger als im Vorjahr und der niedrigste Stand seit 1987.

Der Grund sind vor allem die umfangreichen staatlichen Unternehmenshilfen. „Es handelt sich in Wahrheit nur um eine Verschiebung der Insolvenzen“, sagt Eric Chaney, Ökonom am Institut Montaigne, einem Beratungsinstitut. Gleichzeitig spielte eine Rolle, dass die staatlichen Behörden weniger streng waren. Die Einrichtung zum Erhalt der staatlichen Sozialabgaben zeigt in normalen Zeiten viele Unternehmen an, wenn die Zahlungen ausbleiben, nicht aber in diesem Jahr. Im März wurde auch die Pflicht für die Unternehmen aufgehoben, Zahlungsunfähigkeit spätestens nach 45 Tagen zu melden. Im August hat die Regierung die Pflicht jedoch wieder eingeführt, und dennoch schossen die Insolvenzen nicht in die Höhe.

Die Hilfen bestehen vor allem aus staatlich garantierten Bankkrediten. Rund 700 000 Unternehmen erhielten

auf diesem Weg etwa 120 Milliarden Euro. Den Tilgungsaufschub von zunächst einem Jahr hat die Regierung inzwischen um ein weiteres Jahr verlängert. „Für die Banken ist das kein schlechtes Geschäft, denn sie finanzieren sich zu negativen Zinsen. Die Risiken sind begrenzt, weil der Staat die Kredite zu 90 Prozent garantiert“, sagt Chaney.

Wie groß die Pleitewelle in diesem Jahr ausfällt, ist Gegenstand heftiger Debatten. Der Kreditversicherer Euler Hermes erwartet 2021 eine Zunahme um mehr als 50 Prozent und 2022 ein weiteres Plus von gut 20 Prozent. Die Regierung will dagegen nicht so pessimistisch sein – ein Jahr vor der heißen Phase des Wahlkampfes für die Präsidentenwahl im Mai 2022 kann sie sich das auch nicht leisten. „Schon für den Oktober hat man die große Pleitewelle vorausgesagt, doch sie kam nicht. Wenn der Aufschwung im zweiten Halbjahr kräftig ausfällt, weil die Franzosen ihre aufgestauten Ersparnisse von 100 Milliarden Euro ausgeben, könnte die große Pleitewelle ausbleiben“, sagt der für den Mittelstand zuständige Staatssekretär Alain Gri-set. Er sieht die geringen Pleitezahlen

auch als Beweis für die gute Rettungsarbeit der Regierung.

So weiß auch niemand, wie viele „Zombie“-Unternehmen heute in Frankreich existieren. Ökonom Chaney glaubt wie viele seiner Kollegen aber nicht, dass die französische Regierung zu viele Unternehmen rette. Denn der Staat habe weder die Mittel noch die Fähigkeiten, heute zu unterscheiden, wer überlebensfähig sei und wer nicht. „Nehmen Sie den Tourismus, niemand weiß, welche Zukunft er hat“, sagt Ökonom Chaney. Mittelfristig müsse Frankreich aber eine Situation wie in Japan oder auch in Italien vermeiden. Dort hören die Banken nicht auf, den Krisenunternehmen Kredite zu geben, weil sie verlustträchtige Abschreibungen scheuen. Das knappe Kapital zur Unterlegung der Kredite fehlt damit für Darlehen an gesunde Unternehmen.

Die französischen Unternehmen waren schon vor der Pandemie hoch verschuldet. Im ersten Quartal 2020 beliefen sich ihre Gesamtschulden auf mehr als 155 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP), meldete die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich – gegenüber etwa 60 Prozent in Deutschland oder 78 Prozent in Großbritannien.

Die französische Regierung will nun sogenannte Beteiligungskredite für kleine und mittelständische Unternehmen einführen. Dabei sollen Banken, Versicherer oder Private-Equity-Unternehmen Kredite mit mindestens acht Jahren Laufzeit vergeben und dafür „Quasi-Eigenkapital“ erhalten, das bilanztechnisch die Verschuldung der Unternehmen nicht erhöht. Der Staat will 35 Prozent dieser Kredite in einer möglichen Gesamthöhe von 20 Milliarden Euro garantieren. Wegen dieses Subventionselements verhandelt Paris derzeit mit der EU-Kommission um die Genehmigung.

Die öffentlichen Finanzen bleiben unterdessen angespannt: 2020 verdoppelte sich die französische Neuverschuldung auf rund 180 Milliarden Euro. Immerhin ist das weniger als im November erwartet. Das Defizit könnte unter die bisher angesetzten 11,3 Prozent des BIP fallen, berichtet der Minister Olivier Dussopt. Die Schulden Frankreichs sind dabei weiterhin gefragt: In dieser Woche zeichnen Anleger 50 Jahre laufende Staatsanleihen in Höhe von 7 Milliarden Euro. Die Nachfrage war zehnmal so hoch.

Artikel VII.

SCHUBERT, CH. (2021): Frankreichs Rekordrettung. – In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22.01.2021, S. 17.



Foto: ElasticComputeFarm/Pixabay.com

Miriam Neubert
Germany Trade & Invest

Die Coronavirus-Krise und der zwei Monate währende Notstand haben die Lebensmittelmärkte in Tschechien sehr unterschiedlich beeinflusst. Als Grundbedarfsanbieter profitierte der Lebensmitteleinzelhandel, da er von den acht- bis zehnwöchigen Geschäftsschließungen, denen andere Einzelhändler oder Dienstleistungsanbieter unterlagen, nicht betroffen war. Während die Zulieferer der Supermärkte zulegen konnten und zum Teil Personal einstellten, standen die der Gastronomie, darunter der Großhandel und die Bierbrauer, vor verschlossenen Türen.

Die Statistik zeigt die Unterschiede im März klar auf. Dieser Monat war bereits geprägt durch massive Vorratskäufe verunsicherter Verbraucher. Die Lebensmittelindustrie erlöste im Vorjahresvergleich über 14 % (laufende Preise) mehr. Die Umsätze der Getränkehersteller gingen in fast demselben Maße zurück. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln setzte 10 % mehr um (preisbereinigt 4 %), was aber vor allem Super- und Hypermärkte registrierten. Der Fachhandel mit Lebensmitteln hatte nichts zu lachen bei einem Rückgang um 12 %. In der Gastronomie brachen die Umsätze um 42 % ein. Restaurants, Cafés und Kneipen konnten am 11. Mai ihre Gäste erstmals wieder direkt bedienen, wenn auch nur draußen. Seit dem 25. Mai ist auch der Innenbereich wieder zugelassen. Solange es aber kaum ausländische Touristen gibt, Abstandsregelungen und frühere Schließungszeiten zu beachten sind, können die Lokale nicht an das Vorkrisenhoch anschließen. Der Verband der Brauereien rechnet nach dem Spitzenjahr 2019 und einer Produktion von 21,6 Millionen Hektolitern Bier mit einem erheblichen Rückgang und fürchtet vor allem um die Existenz der Minibrauereien.

Solidarität in Corona-Zeiten

Schwer hatten es durch das mehrwöchige Verbot der Bauernmärkte auch die Landwirte, die ihre Produkte direkt auf diesen Märkten verkaufen – regional fokussiert und ohne Zwischenhändler. Ihnen sprang das Internet zur Seite, etwa in Gestalt des Online-Supermarkts Košík.cz, der auf seiner Website einen Bauernmarkt aufmachte. Demonstrativ warb Penny Market für den Konsum nationaler Produkte unter dem Motto „Lasst es Euch in Tschechien gut gehen.“ Damit stand die Supermarktkette nicht allein. Gerade bei frischen Waren wie Brot, Fleisch und Wurstwaren, Milch und Molkereiprodukten ziehen tschechische Käufer Umfragen zufolge heimische Anbieter vor. Orientierung liefern nationale Gütesiegel für hochwertige tschechische Lebensmittel wie KLASA oder Regionální potravina.

Online-Absatz gewinnt an Fahrt

Der tschechische Lebensmitteleinzelhandel wird von ausländischen Ketten bestimmt. Unter den Top 10 befinden sich sechs

Ausschnitt aus dem Artikel X.

NEUBERT, M. Tschechiens Ernährungswirtschaft wird zum Politikum. *Plus: Magazin der deutsch-tschechischen Wirtschaft - Food am Arbeitsplatz*. Prag: Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, 03.07.2020, S. 18. ISSN 1213-3469.

Abschnitt 1: Warum brauchen wir eine Wirtschafts- und Währungsunion und den Euro?

Eine gemeinsame Politik für eine gemeinsame Währung



Mehr als 340 Millionen EU-Bürger verwenden den Euro im Alltag.

Der Euro: ein Meilenstein der europäischen Integration

Für die Bürger in 19⁽¹⁾ Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) gehört der Euro zum Alltag. Er ist seit 2002 im Umlauf, und über 337 Millionen Menschen verwenden ihn für ihre täglichen Besorgungen, ihre Ersparnisse und ihre Investitionen in die Zukunft. Der Euro ist inzwischen nach dem US-Dollar die wichtigste Währung der Welt. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es eine Währungs Kooperation vergleichbaren Ausmaßes zwischen souveränen Staaten.

Der Euro stellt eine große Errungenschaft für die europäische Integration dar. Er ist ein Meilenstein für Länder, die in der Vergangenheit nicht selten gegeneinander Krieg führten: Eine wirtschaftliche Integration und Solidarität dieser Art war in früheren Zeiten undenkbar. Bis 2020 wächst eine ganze Generation junger Erwachsener heran, die in ihren Heimatländern nie eine andere Landeswährung als den Euro kennengelernt haben.

Der lange Weg zum Euro

Auch wenn uns der Euro heute als ein so selbstverständlicher Teil unseres Alltags erscheint – seine Einführung geschah nicht über Nacht. Der Euro ist eines der bedeutendsten Ereignisse in der jüngeren Geschichte der europäischen Integration seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – eine Geschichte, in der wirtschaftliche und politische Ziele schon immer eng miteinander verknüpft waren. Alles begann in der Nachkriegszeit, als es galt, dauerhaft Frieden zu schaffen und die europäische Wirtschaft wieder aufzubauen. Dazu wurde die länderübergreifende Zusammenarbeit gestärkt, insbesondere durch die Förderung des Freihandels.

Über seine wirtschaftliche Dimension hinaus ist der Euro ein markantes, greifbares Symbol für die Einheit, Identität und Zusammenarbeit in Europa. Mit dem Vertrag von Maastricht wurde die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) eingeführt. Gleichzeitig nahm die Europäische Union damit die Verpflichtung auf sich, „den Prozess der Schaffung einer immer engeren Union der Völker Europas weiterzuführen“. Die WWU erforderte eine engere Vernetzung auf politischer Ebene und damit eine umfassendere politische Integration. Während die Wirtschafts- und Währungsunion alle EU-Mitgliedstaaten umfasst, gelten für die Länder des Euroraums, da sie über eine gemeinsame Währung verfügen, einige Sonderregelungen.

Ausschnitt aus dem Artikel XI.

Warum brauchen wir eine Wirtschafts- und Währungsunion und den Euro?. *Die Europäische Union erklärt: Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro.* Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015, S. 3. ISBN 978-92-79-41631-6.